Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32047 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 99 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 11. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 648.

○ Steuerpolitik der westfälischen Großstädte.

Münster, das Schoßkind des westf. Steuerwesens.

Seit dem Jahre 1911 hat Preußen eine besondere Statistik über die Steuern und Schulden der Städte und größeren Landgemeinden eingeführt, die durch ihre Detaillierung schätzbare Vergleiche ermöglicht und dadurch den Gemeinden Fingerzeige für die einzuschlagende Finanzpolitik gibt. Wir bekommen einen Einblick in Steuerverhältnisse, die für nur wenige Gemeinden ideal, für die meisten drückend und für eine ganze Reihe sogar unerträglich sind. Es gibt Städte, wo die Bewohner mit kommunalen Steuern so überlastet sind, daß die wohlhabenden Bürger ihnen den Rücken kehren, sobald sie nur können. Sie siedeln dann nach Städten über, die glücklicher dastehen. Diese haben denn auch alljährlich einen großen Zuzug von leistungsfähigsten Steuerzahlern zu verzeichnen und sind in der Lage, ihren Bewohnern Vorteile und Annehmlichkeiten jeder Art zu bieten. Ihre kommunale Steuerpolitik ist daher in der Weise festgelegt, daß in erster Linie die Einkommensteuer möglichst niedrig gehalten wird, obwohl dieser Grundsatz der modernen Steuerlehre keineswegs entspricht. Da mit der Wohlhabenheit der Bevölkerung aber auch die Ansprüche immer mehr steigen, haben diese bevorzugten Städte manchmal ebenfalls ihre Sorgen, und es ist ebenso interessant wie lehrreich, zu studieren, wie sie sich zu helfen wissen, um den lohnenden Zuzug nicht zu unterbinden.

Zu den Städten mit schwierigen Steuerverhältnissen gehören ebenso wie die ostdeutschen auch die westfälischen, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen. Sie wissen von der Steuerflucht geschätzter Bürger gerade so ein Lied zu singen, wie etwa Breslau oder Posen, wo die Zuschläge zur Einkommensteuer gleichfalls enorm sind. Bekanntlich ist nach dem Kommunalabgabengesetz die Steuererhebung der Gemeinden eng begrenzt. Sie dürfen keine besonderen direkten Steuern erheben, sondern müssen ihren Bedarf, wenn die Einnahmen aus dem Vermögen, den werbenden Anlagen und den direkten Steuern nicht ausreichen, durch besondere „Zuschläge" zu den staatlich veranlagten Steuern decken. Von Staatssteuern kommen inbetracht die Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer. Auf diese Steuerarten erheben die westfälischen Großstädte, zu denen wir hier auch die Städte Münster und Hagen rechnen, im Rechnungsjahre 1911 die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Zuschlagsprozente, wobei kleine Besonderheiten, z. B. bei der Grund- und Gebäudesteuer oder den verschiedenen Klassen der Gewerbesteuer unberücksichtigt bleiben und dafür Durchschnittswerte gegeben werden:

	Einkommensteuer	Grund- u. Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
Dortmund	210	230	280	367
Gelsenkirchen	225	245	544	951
Bochum	210	199	300	200
Münster	165	174	185	150
Hagen	275	285	325	280

Der Einkommensteuersatz ist also durchweg ein außerordentlich hoher. Er wird nur von wenigen westfälischen Städten übertroffen, so von Ahaus (276 Prozent) und Breckerfeld (325 Prozent). Auffallend niedrig ist er in Münster. Diese Stadt nimmt überhaupt in steuerlicher Hinsicht eine merkwürdige Sonderstellung ein. Man könnte sie das Schoßkind des westfälischen Steuerwesens nennen, im Gegensatz zu den richtigen Stiefkindern Gelsenkirchen und Hagen. Münster ist nicht nur in der Lage, eine so geringe Einkommensteuer zu erheben, sondern auch alle übrigen, selbst die indirekten Steuern, sind niedrig, und ebenso der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Gesamtbetrag. Dieser ist nur 28,27 Mark gegen 42,91 in Dortmund, 39,72 in Hagen, 38,86 in Gelsenkirchen und 34,54 in Bochum. Darum ist Münster steuerlich als ein ebenso wichtiger Konkurrent der übrigen westfälischen Städte anzusehen, wie etwa Wiesbaden für Hessen-Nassau, Hannover für die Provinz Hannover, Altona für Schleswig-Holstein und Göcliz für Schlesien. Um so schwieriger gestaltet sich das Steuerproblem für die anderen Städte, deren direkte Steuern wohl kaum noch weiter anzuspannen sind. Das Rückgrat ihres Steuersystems ist die Einkommensteuer, die in Dortmund 4,88 Mill. Mark, in Gelsenkirchen 3,17 Mill., in Bochum 2.65 Mill., in Hagen 2,06 Mill. und in Münster 1,49 Mill. Mark erbringt. Der Ertrag der direkten Besteuerung des Grundbesitzes durch Grund- und Gebäudesteuer beläuft sich in Dortmund auf 1,88 Mill. Mark, in Gelsenkirchen auf über 800 000 Mark, in Hagen ebenso, in Bochum auf 770 000 Mark und in Münster auf 653 000 Mark. Das Gewerbe wird am schwersten in Gelsenkirchen besteuert. Mit dem Ertrage von 1,26 Mill. Mark wird selbst Dortmund (1,04 Mill. Mark) übertroffen. In Bochum bringt die Gewerbesteuer 745 000 Mark, in Hagen 352 000 Mark, in Münster 217 000 Mark. Die Betriebssteuer liefert nur wenig bedeutende Beträge.

Ein vielumstrittenes und schwieriges Kapitel sind die indirekten Steuern. Unter diesen erscheint, wie das recht und billig ist, die Umsatz- und Wertzuwachssteuer an erster Stelle. Sie beträgt in Dortmund und Gelsenkirchen über eine Million, in Bochum 220 000, in Hagen 109 000, in Münster nur 62 000 Mark. Da das neue Reichswertzuwachssteuergesetz die Städte schwer belastet, werden diese von dem ihnen verliehenen Rechte, erhebliche Zuschläge zu erheben, reichlich Gebrauch machen müssen, wenn sie nicht durch Überanspannung anderer Steuern Schaden anrichten wollen. Hierbei steht ihnen die Steuermoral voll zur Seite, denn es erscheint selbstverständlich, daß die Gemeinden zunächst diejenigen Faktoren in Anspruch nehmen, die ihnen viel schulden. Die Frage der angeblichen Schädigung des Wohnungswesens dürfte wohl heute allgemein als ein erledigtes Kapital gelten. Zu einer weiteren bedeutenden Einnahmequelle hat Dortmund die Lustbarkeitssteuer gemacht (162 916 Mark), die im Gegensatz hierzu die anderen Städte nur sehr vorsichtig benutzen. Diese Praxis hat ihr Für und Wider auch in der Steuerliteratur; ob sie gerade in den westfälischen Städten angebracht erscheint, möchten wir bezweifeln. Dasselbe gilt für die Schankkonzessionssteuer, die Dortmund und Gelsenkirchen gar nicht haben, die aber in Bochum und Hagen sehr erhebliche Beträge einbringt und sogar in Münster 11 000 Mark. Dortmund hat auch keine Biersteuer, aus der selbst in Münster 46 000 Mark fließen. Diese ebenfalls recht umstrittene Steuer fehlt in noch 65 von den 135 Städten der Provinz.

Ein besonderes Wort verlangt die Hundesteuer. Bei dieser kommt neben ihrem polizeilichen Charakter neuerdings immer mehr noch ein öffentlich-hygienisches Moment in Frage. Die Hunde, mögen sie sich bei vielen Menschen auch großer Beliebtheit erfreuen, sind in den Städten die größten Feinde der kostspieligen öffentlichen Sauberkeit. Die Verschmutzung der Bürgersteige, Zieranlagen, Schmuckplätze und Warenstände vor und in den Kaufläden ist oft unerträglich. Darum ist es nur zu begrüßen, wenn sich im Interesse der öffentlichen Gesundheit und Sauberkeit immer mehr Gemeinden dazu entschließen, die Hundesteuer möglichst kräftig anzuziehen. Das tut Dortmund bereits in nachahmenswerter Weise. Die Steuer erbringt der Stadt 102 000 Mark, dagegen in den anderen Städten nur 22—30 000 Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung ist das in Dortmund ca. 50 Pfg., in Münster 30, Hagen 27, Bochum 24 und Gelsenkirchen sogar nur 13 Pfg. In Großberlin schwankt der Satz zwischen 44 und 77 Pfg; das dürfte das Richtige sein.

In Summa ist das indirekte Steuererträgnis am mäßigsten in Münster und Hagen, während es in Dortmund und Gelsenkirchen 14 bezw. 19 Prozent vom gesamten Steueraufkommen ausmacht. In diesen beiden Städten entfällt das Mehr aber zu einem großen Teil auf die sehr gut ausgebaute Umsatz- und Wertzuwachssteuer. Der indirekte Grundsteuerertrag ist nämlich pro Kopf in Gelsenkirchen ca. 6 Mark, in Dortmund 5 Mark, dagegen in Münster nur 0,70 Mark, in Hagen 1,3 und in Bochum 1,7 Mark. Dabei sind in den letztgenannten Städten die Grundwertgewinne nicht unbedeutender wie in Dortmund und Gelsenkirchen.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses begann die zweite Lesung des Entwurfs. Der Landwirtschaftsminister gab eine längere Erklärung ab, in der er die Punkte aufführte, worin sich die Regierung mit den Kommissionsbeschlüssen der ersten Lesung nicht einverstanden erklären kann. Die Kommission beschloß, in die Einzelerörterung der ministeriellen Erklärung einzutreten. Ferner wurde beschlossen, am 14., 15. und 16. September eine Rheinreise zu unternehmen, um die dortigen Wasseranlagen in Augenschein zu nehmen.

Sozialdemokratischer Landtagspräsident.

Rudolstadt, 9. Sept. Einen sozialdemokratischen Landtags-Präsident hat, wie zu erwarten war, der Rudolstädter Landtag erhalten. Die Präsidentenwahl hat sich so vollzogen, daß zuerst alle bürgerlichen Abgeordneten für den Sozialdemokraten Winter als Präsidenten und danach alle Sozialdemokraten für den Konservativen Krieger eintraten, der Vizepräsident wurde. Dem Rechtsgutachten von Professor Laband, das der Regierung weitgehende Rechte gibt, will übrigens der Landtag das Gutachten eines anderen Staatsrechtslehrers entgegenstellen.

np. War der Kaiser von der Schweiz eingeladen?

Bei den Trinksprüchen, die gelegentlich des Kaiserbesuches in der Schweiz zwischen Kaiser Wilhelm und dem Schweizer Bundespräsidenten gewechselt wurden, fiel es auf, daß die Worte des Präsidenten bezüglich der Initiative, die zum Besuche des Kaisers in der Schweiz führte, von denen des Kaisers abwichen. Bundespräsident Forrer sagte nämlich: „Als der Herr deutsche Gesandte ankündigte, daß Ew. Majestät usw.", während Kaiser Wilhelm in seiner Erwiderung die Worte sprach: „Ich bin Ihrer Einladung entsprechend erschienen". Nach den Worten des Bundespräsidenten konnte man annehmen, daß sich der Kaiser selbst zur Teilnahme an den schweizerischen Manövern angesagt habe, während aus der Darstellung des Kaisers hervorging, daß die Einladung von seiten der schweizerischen Bundesregierung ausgegangen war. Tatsächlich ist die Erklärung des Kaisers die zutreffendere, und die Wendung, die Kaiser Wilhelm in seiner Rede gebrauchte, wurde mit Absicht gewählt. Der Bundesrat hat den Kaiser bereits vor geraumer Zeit zum Besuche der Schweiz eingeladen, und Kaiser Wilhelm hat darauf erwidern lassen, daß er von der Einladung Gebrauch machen würde, sobald es die Umstände gestatteten. Als diese Eventualität in diesem Jahre eingetreten war, machte der deutsche Gesandte der Bundesregierung die entsprechende Mitteilung. Hieraus erklärt sich, wie die beiden in scheinbarem Widerspruch miteinander stehenden Erklärungen der beiden Staatsoberhäupter miteinander zu vereinbaren sind.

△ Verschärfung der Bestimmungen für Stellenvermittler.

Wie wir hören, sind seitens der zuständigen Behörde verschärfende Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler ergangen, die vom 1. Oktober 1912 ab in Geltung treten sollen. Von Bedeutung ist, daß jede Reklame durch Verteilung von Geschäftsempfehlungen usw. auf öffentlichen Straßen, Plätzen, Läden und an allen anderen öffentlichen Orten verboten ist. Ferner werden die Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Herausgeber von Stellen- und Vakanzlisten dadurch erweitert, daß die Stellenvermittler in Zukunft nicht nur ihren Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen in deutlich lesbarer Schrift am Hause usw. anzubringen haben, sondern auch den Zusatz „Gewerbsmäßiger Herausgeber von Stellen- und Vakanzlisten", und ferner ist auch der Bezugspreis für die Einzelnummer und die Wochen- und Monatsabonnements hinzuzufügen. Diese Zusätze sind auch bei Anzeigen in Zeitungen, Anschlägen usw. hinzuzusetzen. Dann wird bezüglich der Stellvertretung der Stellenvermittler und des Hilfspersonals verfügt, daß die Ortspolizeibehörde zu bestimmen hat, inwiefern eine Stellvertretung zulässig sein darf. Dieselbe Behörde hat auch die Beschäftigung von Hilfspersonal zu gestatten. Als solches gelten sowohl die Familienangehörigen als auch alle Personen, die im Betriebe der Stellenvermittler beschäftigt sind. Behufs Erteilung der Erlaubnis ist ein schriftlicher Antrag für jede Hilfsperson unter Einreichung einer nicht aufgezogenen Photographie in Visitenkartenformat einzureichen. Die Photographie ist in die Bescheinigung über die Erlaubnis einzukleben und abzustempeln, und ferner ist der Rufname, Zuname und die Wohnung der Hilfsperson sowie die Bezeichnung des Gewerbetreibenden, bei dem die Beschäftigung stattfinden darf, in der Bescheinigung anzugeben. Liegen die Voraussetzungen, unter denen die Erlaubnis erteilt wurde, nicht mehr vor, oder handelt die Hilfsperson den Vorschriften zuwider, so erfolgt ein Widerruf der Genehmigung, und der Stellenvermittler hat die Bescheinigung binnen drei Tagen nach Widerruf der Erlaubnis durch die Polizeibehörde an diese zurückzugeben.

⊙ Bildung neuer Berufsgenossenschaften.

Man schreibt uns:

Der Bundesrat dürfte in seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien am 10. Oktober ds. Js. über die Bildung einiger neuer Berufsgenossenschaften zu beschließen haben, die erforderlich geworden sind aus Anlaß der Ausdehnung der Unfallversicherung auf neue Gewerbezweige. Es können in dieser Beziehung in Frage kommen eine Gärtner-Berufsgenossenschaft, eine Detailhandel-Berufsgenossenschaft und eine Versicherungs-Genossenschaft für das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren und Fahrzeugen. Da die Unfallversicherung in der durch die Reichsversicherungsordnung geschaffenen neuen Gestalt bereits am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt, müssen die neuen Berufsgenossenschaften bis zu diesem Zeitpunkt gebildet sein. Aus diesem Grunde dürfte das Reichsamt des Innern sogleich nach der Beschlußfassung des Bundesrats Vertreter der in Frage kommenden Gewerbezweige, zu Beratungen einberufen, in denen über die Organisation der neuen Genossenschaften, die Bildung ihrer Vorstände und die Aufstellung der Statuten Beschluß gefaßt werden muß. Mit der Bildung der Detailhandel-Berufsgenossenschaft würden die Wünsche der beteiligten Kreise, die auch von der überwiegenden Mehrheit des Reichstages unterstützt worden sind, Erfüllung finden. Der Versicherungsgenossenschaft für das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren und Fahrzeugen werden auch alle diejenigen Sportzweige unterstellt, in denen Fahrzeuge, die durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, sowie Reitpferde verwendet werden. Auch alle diejenigen Personen, die zu privaten oder Berufszwecken Fuhrwerk oder Kraftwagen halten, — soweit es sich nicht um einen Gewerbebetrieb handelt — müssen der neuen Versicherungsgenossenschaft als Mitglieder beitreten.

Vom Kaisermanöver.

Oschatz, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Kaiser, der im Sonderzuge bei Risa übernachtete, wohin er voraussichtlich auch heute abend zurückkehren wird, hat den größten Teil des Tages im Manövergelände verbracht.

Karlsruhe, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Großherzog von Baden, der zurzeit auf Schloß Mainau weilt, hat wegen seiner noch nicht behobenen Erkältung die Teilnahme an dem Manövern abgesagt.

Berlin, 10. Sept. **(Drahtb.)** Aus Mügeln wird mitgeteilt, die blauen Reservetruppen standen am 6. September in dem Kessel des Erzgebirges an der Elbe von Dresden bis Wittenberg, an der Bahnlinie Wittenberg-Brandenburg-Rathenow. Am 7. September hatte die böhmische Gruppe des roten Heeres sich bis etwa zwei Tagemärschen dem Erzgebirge genähert. Die nördliche Gruppe hat die untere Neiße und Oder erreicht. Der Anmarsch der blauen Armee war so weit nach vorn gelegt, als die Lage es erlaubte, also an der Saale und in der Nähe von Magdeburg. Die angenommene rote Heeresleitung wird versuchen, ihre beiden getrennten Heeresgruppen zum gemeinsamen Handeln gegen die Blauen zu bringen. Die beiden wirklich vorhandenen Manöverparteien, blau und rot, sind in diesem Jahre als die mittleren Armeen der blauen und roten Armee gedacht, daher hängen ihre Entschließungen und Bewegungen sowohl von den Absichten der beiderseitig angenommenen obersten Heeresleitungen und ihrer Nachbararmeen wie auch von Meldungen, die ihnen durch Kavallerie und Luftaufklärung zugehen, ab. Die Heereskavallerien sind durch Funkenspruch mit den Armeen-Oberkommandos verbunden. Das Wetter ist trocken und windig.

Oschatz, 10. Sept. **(Drahtb.)** Am Blauen Berge bei Lonnewitz kam es heute mittag zu einem großen Treffen zwischen den Kavallerieabteilungen der beiden Parteien. Die rote Kavallerie schlug die blaue in prächtiger Attacke zurück. Auch die reitende Feldartillerie und die Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Auf der roten Seite wurden auch sächsische Schützen bemerkt. Der Kaiser in sächsischer Ulanenuniform hielt längere Zeit auf dem Blauen Berge und beobachtete den Verlauf des Treffens. Auch der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zeitweise anwesend, ebenso Prinz Waldemar, der Chef des freiwilligen Automobilkorps, in dessen Uniform. In der Suite des Kaisers befanden sich Fürst von Fürstenberg, der Chef des Generalstabes, der alte Graf Zeppelin in Ulanenuniform, sowie die schweizer Obersten Sprecher von Bernegg und Wille.

München, 9. Sept. Im Anschluß an die Interparlamentarische Konferenz, die mit dem Friedenskongreß verbunden vom 18. bis 20. September in Genf tagen wird, wird, wie die Frankfurter Zeitung meldet, die erste vorbereitende Sitzung linksstehender Politiker aller Länder am Freitag, den 20. Sept., in der Universität Genf abgehalten werden, zunächst um einen Ausschuß zu bilden, der das Arbeitsprogramm festsetzt. Von deutschen Politikern haben sich der Vereinigung bis jetzt der Reichstagsabgeordnete Dr. Wiemer, der Reichs- und Landtagsabgeordnete Konrad Hausmann, Dr. von Liszt, Herr Müller-Meiningen, Dr. Ludwig Quitte und der frühere Abgeordnete v. Gerlach angeschlossen. Die Bildung der Vereinigung ist auf Besprechungen zurückzuführen, die während der letzten Interparlamentarischen Konferenz in Brüssel zwischen radikalen Abgeordneten verschiedener Nationen stattfanden.

Hamburg, 10. Sept. **(Drahtb.)** In der Petrikirche fand heute morgen die Trauerfeier für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Burchard statt, zu der Senat, die Bürgerschaft, die Geistlichkeit, Offiziere und die gesamten Vertreter von Fürstlichkeiten und Städten erschienen waren. Als Vertreter des Kaisers wohnte Admiral Graf Baudissin der Trauerfeier bei. Unter Glockengeläut und Trauermusik wurde alsdann der Sarg, dem ein gewaltiger Menschenzug folgte, nach dem Ohlsdorfer Friedhof übergeführt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Graz, 9. Sept. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Unter zahlreicher Beteiligung fand heute abend in der städtischen Industriehalle die offizielle Begrüßung der Teilnehmer an der Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Alpenvereins statt. Unter den Erschienenen befand sich auch der Vorsitzende des Alpenvereins, der preußische Handelsminister v. Sydow, der auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Dr. Ott mit einer Rede dankte, worin er den deutschen Charakter des Alpenvereins hervorhob. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Graz.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Sept. **(Drahtb.)** Das Ministerium des Äußern teilte Ritzaus Bureau auf seine Anfrage mit, daß das englische und russische Geschwader auf der Reede von Kopenhagen nicht zusammentreffen werde, da das russische Geschwader erst am 25. September in Kopenhagen eintrifft, wo das englische Geschwader bereits Kopenhagen verlassen haben wird.

Frankreich.

Neuer patriotischer Entrüstungsstoff des „Matin".

Paris, 9. Sept. Der „Matin" hat einen neuen patriotischen Entrüstungsstoff gefunden, aber nicht gegen die industrielle Invasion Deutschlands, sondern gegen die eigene Regierung. Er hat nämlich in Französisch-Lothringen längs der Mosel unmittelbar an der deutschen Grenze neun Gemeinden gefunden, die noch immer trotz ihrer Armut Zuschläge für die Kriegsentschädigung von 1870/71 zahlen müssen. Um die riesige Summe von 5 Milliarden möglichst rasch aufzubringen, wurden damals die einzelnen Gemeinden nach Kopfzahl und Wohlstand berechnet und mit entsprechenden Summen belastet, die sie nach und nach an den Staat abzuzahlen hatten. Die betreffenden neun Gemeinden jedoch konnten die auf sie entfallenden Teilbeträge bis heute noch nicht ganz tilgen, so daß beispielsweise ein Dorf von 150 Einwohnern noch mit 900 Franken, ein anderes mit 1315 Einwohnern noch mit 14 000 Franken belastet erscheint. Dabei ist die wirtschaftliche Lage dieser Gemeinden so schlecht, daß sie infolge der Heranziehung zur Amortisation der Kriegsentschädigung keinerlei Aufwendungen kommunaler Natur machen können. Alle Proteste, selbst vom Generalrat des Bezirks, sind bisher fruchtlos geblieben. Jetzt haben sich die Gemeinden mit der Bitte an die Regierung gewendet, daß man ihnen den Rest der Schuld schenken möge.

Norwegen.

Christiania, 10. Sept. Raoul Amundsen hielt heute abend in der Geographischen Gesellschaft in Gegenwart des Königspaares, des Prinzen Roland Bonaparte, der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und einer glänzenden Versammlung seinen ersten Vortrag. Im ganzen waren ungefähr 3000 Personen anwesend. In seinem zweistündigen Vortrag gab Amundsen in großen Zügen eine Schilderung von dem Verlauf seiner Expedition. Der Vortrag war von zahlreichen Lichtbildern und lebenden Bildern begleitet, die großen Beifall fanden. Zuletzt verlas Amundsen ein Schreiben des Oberlehrers Alexander, der die von Amundsen am Südpol gemachten Beobachtungen bestätigt. Alexander teilt in seinem Schreiben mit, daß Polheim nach der korrigierten Beobachtung auf 89 Grad 58,6 Minuten liegt und daß die Expedition wahrscheinlich den Pol in einem Abstand von nur einigen Metern passiert hat. Amundsen wurde, als er seinen Vortrag geschlossen hatte, mit andauerndem Beifall begrüßt. Der Präsident der Geographischen Gesellschaft, Meteorologe Steen, dankte Amundsen für seinen Vortrag und sprach den Wunsch aus, daß es ihm gelingen möge, auch sein zweites Ziel zu erreichen. Amundsen reist heute abend nach Bergen ab, wo er ebenfalls einen Vortrag halten wird.

Russland.

Moskau, 9. Sept. Nachmittags 2 Uhr fand eine glänzende Prozession vom Großen Kremlpalast bis zur Uspenski-Kathedrale statt. An der Prozession nahmen teil der Kaiser, die Kaiserin, die kaiserlichen Kinder, die Großfürsten, die Hofchargen aller Klassen, die Minister und Würdenträger, die höheren Offiziere, die Spitzen der Zivilbehörden, die Vertreter des Adels, der Semstwo, der städtischen Verwaltung und die Deputationen, die an den Borodinofeierlichkeiten teilgenommen haben. Als der Kaiser und die Kaiserin aus dem Palaste auf die rote Treppe traten, verbeugten sie sich vor der auf dem Kremlplatz harrenden tausendköpfigen Volksmenge, die in begeisterten Jubel ausbrach. Nach einem kurzen Gottesdienst in der Uspenskij-Kathedrale begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern, dem Großfürsten und dem Gefolge in das Tschudowkloster, von wo aus sie im Wagen langsam, überall, von einer dichtgedrängten Volksmenge begeistert begrüßt zum Kreml zurückkehrten.

Japan.

Prinz Heinrich in Tokio.

Tokio, 10. Sept. **(Drahtb.)** Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kreuzers „Scharnhorst" in Yokohama eingetroffen und dort von dem deutschen Botschafter, den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den dem Prinzen Heinrich attachierten Herren empfangen worden, die den Prinzen zum Sonderzuge nach Tokio geleiteten. Auf dem Shimbashi-Bahnhof in Tokio wurde Prinz Heinrich bei seinem Eintreffen vom Kaiser, der kaiserlichen Familie und den japanischen Würdenträgern bewillkommnet. Nach dem Abschreiten der Ehrenfront wurde der Prinz in feierlichem Zuge zum Kusumigaseki-Palaste geleitet, wo er Wohnung nahm.

Eucharistischer Kongreß.

Wien, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)**

Die Kaiserstadt an der schönen blauen Donau ist in allen Teilen recht gut geschmückt. Alle Straßen sind beflaggt, und vornehmlich treten die päpstlichen Farben hervor. Die Straßenlaternen sind mit lebenden Blumengewinden geschmückt, der Eingang zur Oper reichlich mit Blumen geziert. Vor der Halle der Oper ist ein Festzelt errichtet worden. Am Stephansdom sind Flaggenmasten mit dem päpstlichen Kreuze errichtet, die durch Girlanden miteinander verbunden sind. In den Straßen der Stadt herrschte heute vormittag ein überaus lebhaftes Treiben. Tausende von Fremden sind bereits angekommen. Hier und dort erblickt man Hofequipagen mit kirchlichen Würdenträgern, Staatsbeamte in Galauniform, Offiziere usw. Die Straße ist besetzt mit einer Unzahl von Hausierern, die Festschriften, Andenken usw. verkaufen. Während das Wetter gestern trostlos war und nicht die geringste Hoffnung auf Besserung aufkommen ließ, war man heute morgen um so überraschter, als über das Wiener Land die heißersehnte Sonne einmal wieder ihre Strahlen herniedersandte.

St. Veit in Kärnten, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Gestern abend um 7 Uhr traf der päpstliche Legat Kardinal von Rossum im Hofsonderzug hier ein. Es folgte ein feierlicher Empfang. In Vertretung der Stadt hatte sich der Stadtpfarrer mit zwei Kaplänen eingefunden, die von Sr. Eminenz in überaus zuvorkommender Weise in den Hofwagen eingeladen wurden. Nach einem Aufenthalt von 9 Minuten fuhr der Hofsonderzug weiter.

Pontafel, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Die Antwort des päpstlichen Legaten auf eine Begrüßungsansprache des Fürsten Thun hat folgenden Wortlaut: Exzellenz! Nehmen Sie meinen tiefgefühlten Dank für den mir bereiteten Empfang und die Worte des herzlichen Willkomms, die Sie an mich richteten, entgegen. Empfangen Sie meinen Dank an das vorbereitende Komitee, dessen Arbeiten, wie wir hoffen dürfen, durch den großen Erfolg gekrönt werden. In diesem Augenblick, wo ich die Grenze Österreichs überschreite, seien meine ersten Worte der kaiserlichen Majestät, der durchlauchtigsten kaiserlichen Familie und allen Völkern der Monarchie gewidmet, um ihnen den Segen des Hl. Vaters zu überbringen, den er in besonderer Weise erteilt hat. Mögen die Tage durch den Segen der Stellvertreters Jesu Christi auf Erden herrlich und segensvoll für Österreich-Ungarn und die ganze Christenheit sein. Mögen diese Tage bei allen eine Quelle des Friedens, des Glaubens und des Glückes werden.

Rekawinkel, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Zum Empfange des Kardinallegaten van Rossum waren auf dem hiesigen Bahnhofe anwesend Weihbischof Dr. Pfluger, Graf Walterskirchen, Graf Mensdorff-Pouilly, sowie die Pfarrgeistlichkeit der umliegenden Ortschaften. Auf dem hiesigen Bahnhofe hatten auch die Zöglinge von St. Norbertus mit ihrer Fahne Aufstellung genommen. Pünktlich um die angegebene Zeit, 3 Uhr 10 Min. nachmittags, traf der Hofzug hier ein. Der Kardinal entstieg mit seinem Gefolge dem Salonwagen und wurde vom Wiener Weihbischof Dr. Pfluger mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Der Kardinal dankte herzlich. Darauf begab er sich mit seinem Gefolge wieder in den Salonwagen und der Zug setzte sich nach Wien in Bewegung. Auf allen Stationen waren Abordnungen der umliegenden Pfarreien mit den Kirchenfahnen anwesend. Die Villen und Häuser an den Bahnhöfen und in den Ortschaften, die der Zug durchfuhr, trugen reichen Fahnenschmuck.

Wien, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Auf dem Bahnhof fand heute nachmittag um 3 Uhr 50 Min. der feierliche Empfang des päpstlichen Legaten durch den Fürsterzbischof von Wien, Kardinal Dr. Franz Nagl und den Oberbürgermeister Dr. Josef Neumeyer statt. Der Oberbürgermeister hielt folgende Begrüßungsansprache an den päpstlichen Legaten: Ew. Eminenz! Voll Jubel ist die Bevölkerung der königlichen Haupt- und Residenzstadt Wien herbeigeeilt, um Ew. Emtnenz, de m Vertreter des Hl. Vaters, ihre Verehrung darzubringen. Voll aufrichtiger Verehrung entbiete ich als Bürgermeister der Stadt Ew. Eminenz den Willkommengruß der Wiener. Wie in das rote Feld des Wappens der Stadt das Kreuzeszeichen aufgenommen ist, so ist auch im Herzen der Wiener verankert der von den Vätern ererbte Glaube und die Liebe zu dem Erlöser der Menschen. Und wie das rote Feld, in welchem das Wappenkreuz steht, auf schweren Kampf hindeutet, so ist die Glaubenstreue der Wiener erprobt in Sturm und Not, in ernsten Tagen wie in ruhigen Zeiten. Frohe Tage ziehen mit Ew. Eminenz in Wien ein; denn es gilt, ein herrliches Fest der Christenheit zu feiern, zu welchem die Menschen aus der ganzen Welt herbeigeströmt sind. Aber in dem Moment, in welchem alle Herzen höher schlagen voll jubelnder Begeisterung, geziemt es sich, auch der ernsten Zeiten zu gedenken, die über die Christenheit gekommen sind. An der Stelle, auf welcher wir stehen und die Stadt Wien Ew. Eminenz willkommen heißt, tobte vor bald 400 Jahren der Kampf, der die Entscheidung darüber bringen sollte, ob das Abendland weiterhin den Christen gehören sollte. Mit Gottes Hülfe ist vor dem Kärntner Tor der damalige Erbfeind der Christenheit in einem Entscheidungskampfe zurückgeschlagen und die christliche Kultur vor dem Verderben gerettet worden. So wechselt auf Erden Friede und Krieg, Freud und Leid. Unwandelbar ist nur Gottes Allmacht und die im Herzen der Menschen alles besiegende Liebe. Mit dieser Liebe im Herzen richten wir unser ganzes Leben und Wirken ein, bauen die für unsere Völker zu leistenden sozialen Werke auf christlicher Grundlage auf, lassen unseren Kindern in der Schule die Segnungen des Christentums zuteil werden und folgen seinen Idealen, die ihnen voranleuchten im Leben: Gott, Kaiser und Vaterland. Mit dieser Liebe im Herzen grüßen wir aber auch heute in Ehrfurcht den Hl. Vater und nehmen Ew. Eminenz voll Jubel

in unseren Mauern auf. Möge es Ew. Eminenz in Wien gefallen; und mögen die Tage des Wiener Aufenthaltes Ew. Eminenz stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

Hierauf hielt der Kardinal-Erzbischof von Wien Dr. Nagl eine lateinische Ansprache, die in deutscher Übersetzung ungefähr folgenden Wortlaut hat: Heilige Freude erfüllt mein Herz, daß ich Ew. Eminenz begrüßen kann in der Haupt- und Residenzstadt Wien und Ihnen in meinem Namen und im Namen des gesamten Klerus, sowie des gläubigen Volkes den ehrfurchtsvollsten Willkommengruß entbieten kann, wie er demjenigen geziemt, der im Namen des Hl. Vaters zu uns kommt. So groß die Liebe zum gemeinsamen Vater der Christenheit in unserem Herzen ist, ebenso innig ist der Gruß, den wir dem Legaten des gemeinsamen Vaters entgegenbringen. In diesem Augenblick verkünden die Glocken der gesamten Erzdiözese den Gläubigen, daß Ew. Eminenz als Legat des Hl. Vaters angekommen ist, um in unserem lieben Wien der Feier des Eucharistischen internationalen Kongresses im Namen des Papstes zu präsidieren. Der Glockenklang kommt von der Kirche, dem Throne des Heilandes in der Eucharistie in den Gemeinden, er lenkt jetzt den Gedanken auf den Papst und die Eucharistie und wird Tränen der Freude, der Dankbarkeit und Liebe so manchem entlocken, der den Klängen ein gläubiges Ohr leiht. Wir begrüßen aber Ew. Eminenz in der Haupt- und Residenzstadt mit besonderer Freude als ein hervorragendes Mitglied jener Kongregation, welche der Stadt einen Apostel der Neuzeit und durch die Gnade Gottes dem Altar den jüngsten Heiligen geschenkt hat, den hl. Clemens Maria Hofbauer, der vor nicht ganz 100 Jahren zu einer Zeit, wo der Glaube und die Betätigung desselben unter den Folgen der Revolution und der Kriegsereignisse litt, und gerade durch den Hinweis auf die Eucharistie frisches Leben in den Herzen der Jugend sowie in den Herzen des gereiften, denkenden Alters entfacht hat. So sei Ew. Eminenz als wahrer Mitbruder unseres Wiener Heiligen begrüßt, begrüßt besonders als Förderer des christlichen Lebens durch die hl. Eucharistie auf jung und alt, bei denen, die noch ferne stehen und bei denen, die schon nahe sind. Mögen durch Euere Hand und Euer Gebet die Segnungen des Glaubens auch unserer Zeit zu Nutzen gereichen, das walte Gott. — Hierauf wurde die Fahrt nach der Hofburg angetreten.

Wien, 10. Sept. **(Eig. Drahtb.)** **Kardinal-Legat von Rossum traf gegen 4 Uhr mit sieben Minuten Verspätung** auf dem Westbahnhofe ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Fürsterzbischof Dr. Nagl, der Bürgermeister Dr. Neumeyer, Der Wiener Nunzius Gabinelli mit dem Auditore Rossi und dem Sekretär der Nunziatur Ogno, dann Prinz Schönburg, der österreichische Botschafter beim Vatikan, Direktor Hofrat Dr. Schmidt, Oberinspektor Hofrat Szabatill und Exzellenz von Czernin, den der Kaiser zum Ehrenkavalier des Kardinal-Legaten bestimmt hat. Nachdem der Hofzug eingelaufen war, entstieg der Kardinal dem Salonwagen und wurde von dem Nunzius begrüßt, worauf Exzellenz von Czernin sich mit herzlichen Worten als Ehrenkavalier vorstellte und die Einladung des Kaisers überbrachte. Hierauf hielten Oberbürmeister Dr. Neumeyer und Fürsterzbischof Dr. Nagel die bereits gemeldeten Ansprachen. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begab sich der Kardinal zum Portal, wo die Bevölkerung ihm stürmische Ovationen darbrachte. Vor dem Bahnhof hatten sich schon von 2 Uhr an in großer Zahl weißgekleidete Mädchen in Spalier aufgestellt. Der Andrang war so groß, daß das Spalier bis zur Maria Hilfkirche verlängert werden mußte. Der Anmarsch und die Aufstellung der Menschenmengen erfolgte trotz des Regenwetters in vollkommen tadelloser Ordnung. Weißgekleidete Mädchen erschienen entweder schulweise oder in Massen vereinigt, unter Führung ihrer Lehrerinnen, von Klosterschwestern und Mitgliedern der katholischen Frauenorganisationen. Gegen 3 Uhr rückten 2 Ehrenkompagnien der Wiener Knabenhorte mit klingendem Spiel an und nahmen vor dem Bahnhof Aufstellung. Mit der Auffahrt der Hofwagen und mit dem Beginn des Kirchenglockengeläutes begann das Interesse der Kleinen immer lebhafter zu werden und viele erwarteten mit Tränen in den Augen den feierlichen Augenblick, wo der Legat sichtbar werde. Endlich wurde die Tür der Ankunftshalle geöffnet, und der Legat erschien auf dem Plateau vor der Halle. Die Kinder brachen in stürmische Hochrufe aus und schwenkten weiße Tücher. Die Musik spielte den Generalmarsch und die Papsthymne. Der Empfang rührte den Legaten sichtlich. Huldvoll lächelnd spendete er den Kindern seinen Segen und blickte erstaunt und erfreut auf den Riesenbogen, den die weißgekleideten Mädchen — es waren etwa 1000 an der Zahl — bildeten. Als der Kardinal den Wagen bestieg, erneuerten sich die Hochrufe, und das Tücherschwenken wollte kein Ende nehmen. Langsam rollte die Staatskarosse über den weiten Gürtel der Maria Hilfstraße. An das Spalier der weißgekleideten Mädchen schlossen sich die Männervereine an. Der lebhafte Verkehr in der Maria Hilfstraße geriet ins Stocken. Der Hofwagen, in dem der Kardinal-Legat saß, fuhr dann durch das Spalier zur Oper.

Auf die Begrüßungsansprache des Kardinals Dr. Nag antwortete der Legat mit folgenden Worten: Wenn ich Ihnen meinen Dank für Ihr herzliches Willkommen ausspreche, so klingt mein Wort voll Rührung bei dem Gedanken an den feierlichen Empfang über. Sie begrüßen in mir den Stellvertreter des eucharistischen Heilandes, Sie begrüßen mich als solchen in Ihrem Namen, im Namen des Klerus und im Namen der ganzen Haupt- und Residenzstadt Wien. Ich erwidere die Grüße, indem ich Ihnen den Segen des Hl. Vaters mitbringe, den Segen des Hl. Vaters für Euren erhabenen Monarchen, den apostolischen Kaiser, für das kaiserliche Haus, das ganze Volk von Wien und von Österreich-Ungarn. Besonders hat mein Herz gerührt der Gedanke, daß Sie mich begrüßen als Mitbruder des Apostels von Wien, Klemens Maria Hofbauer. Es war das derjenige Mann, der viel dazu beigetragen hat, dem Glauben in der sturmbewegten Zeit in Wien wieder zum Siege zu verhelfen.

Aus der Stadt.

Münster, 11. **September**.

Von der Universität. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Privatdozenten in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelmsuniversität, Professor Dr. Richard Schmidt zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät.

‡ **Vom Gymnasium.** Der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. Appelmann, bislang am hiesigen Städt. Gymnasium und Realgymnasium tätig, ist vom Unterrichtsminister an ein College in Boston (Nordamerika) berufen worden.

△ **Die Dachgeschoßräume als selbständige Wohnungen freigegeben.** Wir weisen darauf hin, daß in der am 12. September erscheinenden Nummer des Amtsblattes der Kgl. Regierung eine neue Polizeiverordnung betreffend Bauklassen im Stadtbezirk Münster, welche am 15. September in Kraft tritt, veröffentlicht wird. Diese Polizeiverordnung tritt an die Stelle der Polizeiverordnung enthaltend Sondervorschriften für Zonen, Viertel, einzelne Straßen oder Straßenteile und bestimmte Gebäudegattungen für das Gebiet der Stadt Münster vom 6. Dezember 1905, welche durch die neue Polizeiverordnung mit dem Tage des Inkrafttretens derselben aufgehoben wird. In der neuen Polizeiverordnung betreffend Bauklassen wird das Stadtgebiet außerhalb des Promenadenringes in vier Bauklassen eingeteilt. Die einzelnen Bauklassen unterscheiden sich in der Hauptsache durch die Zahl der zulässigen Geschosse der Wohngebäude und durch Bestimmungen über geschlossene und offene Bauweise. Als besonders wesentlich und von allgemeinem Interesse ist aus dieser Polizeiverordnung hervorzuheben, daß das bisher bestehende Verbot der Benutzung der Dachgeschoßräume zu selbständigen Wohnungen in seinem bisherigen für das ganze Stadtgebiet geltenden Umfange aufgehoben ist und nun nur noch für die zur Bauklasse II gehörenden Stadtteile und Straßen gilt, in denen die Wohngebäude nur zwei Wohngeschosse und im ganzen nur zwei Familienwohnungen enthalten dürfen. Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf den Inhalt der Polizeiverordnung.

‡ **Die beiden Tiergruppen**, die anstelle des zuerst beabsichtigten Zierbrunnens auf dem Neuplatze als Geschenk des Kultusministers Dr. v. Studt durch den Bildhauer Prof. Bernewitz in Cassel geschaffen wurden, sind nunmehr auf dem Ludgeriplatze aufgestellt und bilden in ihrer pylonenartigen Anordnung einen vortrefflichen Schmuck unserer Anlagen.

○ **Ein Kohlrabi von 4075 Gramm!** Zu dem Kohlrabi-Wettbewerb wird uns geschrieben, daß nicht nur im Münsterlande, sondern auch am Niederrhein in diesem Jahre außergewöhnlich große Exemplare geerntet werden. So hatten die Schwestern des St. Josefs-Krankenhauses in Mörs in ihrem Garten ein Kohlrabi im Gewichte von 4075 Gr. ohne Grün und Wurzel. Die Frucht war wohlschmeckend und zart.

⊙ **Unser Naturalienkabinett** wurde gestern durch eine Riesensonnenblume bereichert. Die tadellos gewachsene Frucht hatte einen Umfang von 107 cm und ein Gewicht von 4½ Pfund. Die Staude war in demselben Garten am Albersloher Weg gewachsen, dessen Besitzer mit dem seinerzeit berichteten Kartoffelsegen beglückt wurde.

△ **Kleine Nachrichten.** Ein Handtäschchen mit 30 Mark Inhalt wurde am Montag abend einer jungen Dame entwendet.

Aus den Provinzen.

○ **Drensteinfurt**, 10. Sept. (Vom Blitz erschlagen) wurde hier, lt. „Drstfrtr. Ztg." eine wertvolle Kuh des Kaufmanns S.

✣ **Warendorf**, 9. Sept. (Eine Abschiedsfeier) veranstaltete gestern abend der katholische Arbeiterverein zu Ehren seines scheidenden Präses, des nach Werne versetzten Kaplans Runtenberg. Nachdem der Vizepräses, Vikar Bleister, die überaus zahlreiche Versammlung begrüßt hatte, folgten Musik- und Gesangvorträge und Deklamationen. Den Dank des Vereins stattete das Vorstandsmitglied Nienberg in einer längeren Rede ab. Pfarrer Strumann dankte dem Scheidenden für seine aufopferungsvolle Arbeit in der Seelsorge und in den Vereinen. Bürgermeister Ewringmann wies noch besonders auf die Verdienste hin, die sich Kaplan Runtenberg um den Volksverein, als Vorstandsmitglied des gemeinnützigen Bauvereins, in der Schule und um den Arbeiterverein erworben hat. Der Arbeiterverein überreichte dem scheidenden Präses nebst einem prächtigen Blumenbukett ein in einem schönen eichenen Rahmen gefaßtes Bild, die Raffaelsche „Disputa" darstellend.

△ **Burgsteinfurt**, 9. Sept. (Am Gymnasium Arnoldinum) treten folgende Personalveränderungen ein: die Stelle des wegen Krankheit im Alter von 52 Jahren in den Ruhestand versetzten Prof. Barckhausen ist dem zum Oberlehrer ernannten wissenschaftlichen Hülfslehrer ✱ Heuermann übertragen. Oberlehrer Dr. ✱ Lemcke ist zum 1. Oktober ds. Js. an das Gymnasium nebst Oberrealschule in Minden i. W. versetzt und für ihn der Kandidat des höheren Lehramts ✱ Lucins von Minden hierher überwiesen. Die Stelle des am 14. Juli verstorbenen Gymnasiallehrers Harthausen ist dem Zeichenlehrer ✱ Boblenz in Jever kommissarisch übertragen worden. Für den dem Gymnasium in Arnsberg überwiesenen Kandidaten ✱ Dr. Humborg ist der Kandidat ✱ Weßling zur Ableistung der zweiten Hälfte des Probejahres dem hiesigen Gymnasium überwiesen worden.

○ **Legden**, 9. Sept. (Ein Jugendverein) wurde hier am Sonntag gegründet. Da der Jugendverein eine Unterabteilung der Marianischen Jünglings-Sodalität ist, beteiligten sich die Sodalen vollzählig an der Feier. Es wurden 45 Mitglieder in die Sodalität aufgenommen. Nach der Andacht bewegte sich ein Festzug durch die geschmückten Straßen des Ortes vom Jugendheim aus zum Lauferschen Saale, wo eine Festversammlung abgehalten wurde. Mit herzlicher Begrüßung eröffnete Vikar Günther die Versammlung und erteilte dem Diözesanpräses der Jugendvereine, Kaplan Offenberg aus Rheine, das Wort zu seiner Festrede. In fast einstündigen Ausführungen wußte der Redner die Jugend und die Jugendpfleger für die Aufgaben der Jünglingsvereine zu begeistern. Es erhielten 54 Mitglieder des Jugendvereins das Vereinsabzeichen. Zum Ehrenpräsidenten des jungen Vereins wurde Pfarrer Hockenbeck ernannt.

Unna, 9. Sept. (Schwere Verkehrsunfälle.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute nachmittag ein beim Weichenbau beschäftigter Monteur von einem Personenzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Vormittags wurde ein Kind einer auf der Durchreise befindlichen Familie vom Eilzuge erfaßt und schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Dortmund, 10. Sept. (Grubenunfall.) Auf der Zeche Kaiserstuhl I riß heute in einem Bremsberge das Förderseil. Hierdurch wurde ein Mann getötet. Zwei andere wurden schwer, ein vierter leicht verletzt.

+ **Recklinghausen**, 10. Sept. (Die Gemeindevertretung) von Recklinghausen-Land) bewilligte für die Nationalflugspende 500 Mark. Auch erklärte sie sich mit der beabsichtigten Einrichtung eines Wanderkinos grundsätzlich einverstanden, ein endgültiger Beschluß soll in dieser Angelegenheit aber erst erfolgen, wenn eine eingehende Vorlage unterbreitet worden ist. Der Errichtung eines Wochenmarktes in der Ortschaft Hochlarmark wurde zugestimmt. Der Markt soll Dienstags und Freitags abgehalten werden. Bewilligt wurden schließlich das Projekt für den vierklassigen Bau einer evangelischen Schule nebst Schuldienerwohnung in Hochlar und der Plan für einen vierklassigen Anbau der katholischen Schule in Ehsel.

Iserlohn, 9. Sept. (Durch einen Zufall) ist die aus vier Personen bestehende Familie des Schneiders Wolff gerettet worden. Um fertige Kleider abzuholen, begab sich der Schneider Pieritz zu dem W., fand aber das Haus verschlossen. Man drang in die Wohnung und fand W., seine Ehefrau und die beiden Kinder bewußtlos in den Betten. Die vom Arzt unternommenen Wiederlebungsversuche waren von Erfolg. Unter dem Straßenpflaster war ein Gasrohr geplatzt und das Gas durch Erde und Keller in die Wohnung eingedrungen.

* **Siegen**, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Automobilbesitzer Harry Kanter aus Brüssel wurde unter dem Verdacht verhaftet, am Samstag bei dem Zusammenstoß mit dem Personenzuge zu Altenteich den Tod des Chauffeurs veranlaßt zu haben. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Hilchenbach gebracht.

Duisburg, 9. Sept. (Zwei Leichen gefunden.) Heute abend wurde am Vulkan die Leiche einer hiesigen Krankenschwester gefunden. Ebendort wurde die Leiche eines 14jährigen Knaben aus dem Rhein gezogen. Ob Verbrechen oder Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

+ **Essen** (Ruhr), 10. Sept. (Der Jubiläumsstiftung zur Förderung des heimischen Bergbaues,) die von den Bergbauvereinen Preußens und Lothringens aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Kgl. Bergakademie in Berlin und des Ablaufs von 140 Jahren seit der ersten Gründung einer berg- und hüttenmännischen Unterrichtsanstalt in Berlin mit einem Kapital von 100 000 Mark errichtet wurde, ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. Juli die landesherrliche Genehmigung erteilt worden. Die Stiftung ist in erster Linie dazu bestimmt, preußischen und lothringischen, gegebenenfalls aber auch anderen reichsdeutschen Bergleuten, die in der Bergakademie in Berlin studieren oder ihr Studium dort vollendet haben, Reisebeihilfen, Preise und Zuwendungen für wissenschaftliche Arbeiten zu gewähren. Vorstand der Stiftung ist der Direktor der Kgl. Bergakademie in Berlin. Über die Zuwendungen der Erträgnisse beschließt der Vorstand und das Kollegium der etatsmäßigen Professoren.

☐ **Cleve**, 9. Sept. (Die Anstaltskirche) der großen, im Rohbau beinahe vollendeten Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bedburg bei Cleve erhält im Monat Oktober ein größeres, aus drei Glocken bestehendes Geläute in den Tönen E, G, A. Angefertigt und geliefert wird das Geläute von der Firma Petit u. Gebr. Edelbrock in Gescher i. W.

○ **Koblenz**, 10. Sept. (Felssturz.) In dem Rheinorte Fahr löste sich gestern ein gewaltiger Felsblock infolge des Regens, und fiel in der Nähe des Bahnhofes auf die Landstraße, die einige Stunden gesperrt war. Man befürchtet weitere Felsstürze. Die Eisenbahndirektionen ordneten an, daß die Bahndämme im Rheinlande besonders scharf bewacht werden.

‡ **Aus Ostfriesland**, 9. Sept. (Verschiedenes.) In Steenfelderfeld brannte die Besitzung von Egberts vollständig nieder; zwei Schweine und ein Schaf kamen dabei ums Leben; es konnte nichts geborgen werden. — Am 13. ds. Mts. wird in Rechtsupmey der Kolonist Stumberg 101 Jahre alt; er raucht noch gern sein Pfeifchen und erfreut sich guter körperlicher und geistiger Frische. — In Borssum starb eine Frau an Blutvergiftung, die sie sich durch Nichtbeachtung einer kleinen Wunde zugezogen hatte.

Hannover, 8. Sept. (Zum Morde in der Eilenriede.) Ein Geständnis teilweise abgelegt hat, lt. „Westf. Ztg.", der unter dem Verdachte des Mordes an der Maria Sonneberg verhaftete Schlosser Rönekamp. Die Bluttat wurde in der Nacht zum 30. März verübt. Rönekamp wurde am 31. März als mutmaßlicher Täter verhaftet. Später fand man im Felde seinen blutbefleckten Anzug. Der Täter, der erst 21 Jahre alt ist, und aus demselben Orte gebürtig ist, wie die Ermordete, hatte mit dieser früher ein Liebesverhältnis unterhalten. Er ist schon wegen Verbrechens und Einbruchsdiebstahls vorbestraft. Als der Täterschaft verdächtig war f. Z. auch ihr Bräutigam verhaftet worden, wurde aber bald wieder freigelassen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die vom Kaiser anläßlich der Kaisermanöver in Sachsen verliehenen Ordensauszeichnungen. U. a. erhielt der Oberst-Marschall Dr. Graf Vitzthum von Eckstedt den Schwarzen Adlerorden. Auch eine große Anzahl von Beamten und Offizieren wurde durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Haag, 10. Sept. **(Drahtb.)** Die Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgebracht, der sie ermächtigt, dem deutsch-französischen Marokkoabkommen vom 4. November 1911 zuzustimmen.

Budapest, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der leitende Ausschuß der vereinigten oppositionellen Parteien beschloß einstimmig, solange die rechts- und gesetzwidrigen Handlungen, die seit dem 4. Juni durch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses und die Regierung begangen worden würden, nicht wieder gut gemacht seien, sei ein normales Funktionieren des Parlaments unmöglich. Die auf ungesetzliche Weise zustande gekommene Geschäftsordnung erkenne die Opposition nicht an und werde sich ihr nicht unterwerfen. Solange Graf Tisza und der Ministerpräsident Lukacs, die für ihre Handlungen die volle Verantwortung zu tragen verpflichtet seien, ihre Posten nicht verließen, werde eine Entwirrung von der Opposition für ausgeschlossen gehalten. Die unverzügliche Verwirklichung der Wahlrechtsreform sei eine unbedingte Voraussetzung des Friedens. Die Opposition werde am 16. September Parteikonferenzen abhalten, in denen dieser Beschluß ratifiziert werden soll.

Paris, 10. Sept. **(Drahtb.)** **Das „Journal des Debats"** schreibt über die Konzentrierung der Geschwader im Mittelmeer: Die von Delcassé getroffenen Anordnungen stellen keineswegs eine Änderung des Grundsatzes der Verteilung der Seestreitkräfte dar; es handelt sich nur um eine einfache Anordnung der gegenwärtig bezüglich dieser Verteilung geltenden Regeln. Die Hauptsache ist, daß eine möglichst mächtige Flotte existiert. Wenn sie von diesem oder jenem Teile der französischen Küste entfernt ist, bildet sie für den Feind eine solche Drohung, daß er niemals einen irgendwie bedeutenden Angriff gegen irgendeinen Punkt des französischen Küstengebietes waren wird.

Sofia, 10. Sept. **(Drahtb.)** Über den Zwischenfall bei dem bulgarischen Grenzposten am 8. Sept. wird weiter gemeldet: Das Gewehrfeuer bei dem Grenzposten Karatepe dauerte bis abends 8 Uhr. Die Nacht verlief ruhig. Bis Tagesanbruch begannen die Türken wieder, auf die Bulgaren zu schießen, die sich jedoch zunächst jeder Erwiderung des Feuers enthielten. Als jedoch um 2 Uhr nachmittags neuerdings das Feuer aufgenommen wurde und sich bis zum benachbarten Posten Kuftovo erstreckte, erwiderten es die Bulgaren. Das Schießen dauerte mit Unterbrechung bis **gestern** 9 Uhr abends. Außer den am 8. September getöteten zwei bulgarischen Korporalen ist niemand gefallen.

Tokio, 10. Sept. **(Drahtb.)** Nach der Ankunft des Prinzen Heinrich im Kasumigaseki-Palaste überreichte Fürst Katsura die Kette des Chrysanthemumordens. Morgen Vormittag wird der Prinz vom Kaiser empfangen werden.

Luftschiffahrt.

Baden-Oos, 10. Sept. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 7 Uhr 20 Min. vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

Tamise, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Flieger Busson, der an einem Wasserflugzeugwettbewerb teilnahm, ist mit seinem Passagier in der Nähe von Weert abgestürzt. Beide wurden schwer verletzt.

Wien, 10. Sept. **(Drahtb.)** Der Flugapparat des Militärfliegers Oberleutnant Blaschke stieß, als er bei Mezöhegyes wegen Motordefektes niedergehen mußte, so hart auf, daß der Apparat zerbrach. Blaschke wurde leicht verletzt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 9. Sept. Der Kultusminister von Trott zu Solz hat der Stadtgemeinde Templin ein Denkmal des Kurfürsten Joachim Friedrich, des Begründers des Joachimstaler Gymnasiums, zum Geschenk gemacht. Das Denkmal soll im Neubau der Anstalt Aufstellung finden.

* **Dresden**, 10. Sept. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag ist in Niederlößnitz die Schriftstellerin Berta Behrens, bekannt unter dem Pseudonym W. Heimburg, gestorben.

* **Zwei gewerbsmäßige Hehler verhaftet.** Berlin, 10. Sept. **(Drahtb.)** Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei wurden der Geschäftsführer Albert Benjamin und der Agent Josef Rosenblatt vom Versandhause Schreiner u. Co. verhaftet. Die beiden Genannten kauften von Offizieren Waren auf, die diese gegen Wechsel an Stelle baren Geldes von den früher verhafteten Agenten Röstzel erhielten. Die Wechselaussteller bekamen daher immer nur Bruchteile derjenigen Summen, auf die die Wechsel ausgestellt waren.

sk. **Nächtliche Räuber.** Leipzig, 9. Sept. Wegen schweren Raubes waren am 22. Juni 1912 vom Schwurgericht Bonn der Maschinenschlosser Adolf Klinkenberg, sein Bruder Matthias und der Arbeiter Stabitzki zu langjähriger Freiheitsstrafe verurteilt worden, und zwar A. Klinkenberg zu 6 Jahren, M. Klinkenberg zu 8 Jahren und Stabitzki zu 7 Jahren Zuchthaus, ferner alle drei mit je 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die sauberen Spießgesellen hatten sich in einer Frühlingsnacht in das Haus eines alten Schuhmachers in Kreuzkirchen eingeschlichen, sich dann gewaltsam Eingang in die Wohnräume verschafft und Bargeld und Sparkassenbücher im Gesamtwert von 2400 Mark geraubt. Die Verurteilten fochten die Entscheidung des Bonner Schwurgerichts durch eine Revision beim Reichsgericht an, die beiden Klinkenberg mit Gründen prozessualen, Stabitzki mit solchen materiellen Charakters. Der Reichsanwalt beantragte in der Hauptverhandlung vor dem Ferienstrafsenat Verwerfung sämtlicher Revisionen, und das Reichsgericht gab ihm statt, indem es das Votum der Bonner Geschworenen bestätigte.

* **Schiffszusammenstoß.** Swinemünde, 10. Sept. **(Drahtb.)** Gestern abend kollidierte der in See gehende schwedische Dampfer „Dalgas" mit dem schwedischen Segler „Alma" aus Karlsham. Der Segler sank sofort auf Grund. Die Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen. Durch die Kollision wurden noch weitere schwedische Küstenfahrzeuge, welche an der Ostseite der Bollwerke lagen, beschädigt. Der Dampfer „Dalgas" blieb zur Aufklärung des Sachverhalts im hiesigen Hafen.

* **Zwei Gäste erschossen.** Forbach, 10. Sept. **(Drahtb.)** Als der Gastwirt Kiefer gestern abend in seinem Lokal einen Streit zwischen Italiener schlichten wollte, wandten sich die Italiener gegen ihn. In der Not griff der Wirt zum Revolver und gab fünf Schüsse ab, wodurch zwei Italiener getötet, zwei lebensgefährlich und einer leicht verletzt wurden.

* **Manöverunfall.** Tours, 10. Sept. **(Drahtb.)** Bei den Manövern in der Touraine stürzten gestern einige 40 Kürassiere bei einer Attacke mit ihrem Pferd, wobei zahlreiche Kürassiere Verletzungen erlitten. Die Manöver mußten unterbrochen werden.

* **Bärenjagd in Tirol.** In Proveis im Nonsberge gab es dieser Tage große Aufregung, dadurch verursacht, daß ein Bär, der wahrscheinlich aus der Brenta herüberwechselte und durch Zerreißen von Schafen sich schon seit einigen Wochen auf den benachbarten Alpen der Gemeinde Pume unliebsam bemerkbar gemacht hatte, von einem Hunde verfolgt, mitten durch das Dörfchen flüchtete. Der Bär war in die offene Leichenkapelle geflüchtet, wo er sich unter der Bahre verkroch. Inzwischen hatten sich einige Männer bewaffnet und verstellten den Ausgang. Als endlich ein Mutiger sich in die Kapelle wagte, zeigte sich, daß Meister Petz durch das Fenster das Weite gesucht hatte. Die mit dem Jagdhunde des Postmeisters sofort aufgenommene Verfolgung blieb ohne Erfolg. Erst am anderen Tage gelang es dem Gendarmeriewachtmeister von Cles durch einen wohlgezielten Schuß aus dem Dienstgewehr in der Nähe der Brixner Alpe das Tier unschädlich zu machen. Es war eine Bärin von ungewöhnlichen Dimensionen, denn sie maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze volle 207 Zentimeter.

* **Englische Expedition zur Hebung versunkener Schätze im Karibischen Meer.** London, 9. Sept. Der englische Forschungsreisende Mr. Bernhardt Meekham ist in Begleitung einer großen Abteilung britischer Kapitalisten am Samstag von London zu einer Expedition nach Yukatan ausgezogen, um dort im Karibischen Meere nach versunkenen Schätzen zu suchen. Meekham hofft, dort auch die sagenhafte „Atlantic" zu finden. Ein großer Stab von Ingenieuren, Tauchern, Unterseebootmannschaften und Archäologen ist engagiert worden, und ungefähr ein Dutzend Unterseeboote und ein großes Schwimmdock sollen zur Hebung der Schätze benutzt werden. Die Expedition wird von mexikanischen und englischen Kapitalisten finanziert.

* **Die Beulenpest in Rußland.** Petersburg, 9. Sept. Die Beulenpest im Gouvernement Astrachan ist jetzt auch unter den Kirgisen in der russischen Ansiedlung Dschanbek verheerend aufgetreten. Die Schuld an der Verschleppung der Seuche wird der Saumseligkeit der Behörde zugeschrieben. Falls die Regierung nicht endlich kräftige Vorbeugungsmaßregeln trifft, befürchten die Ärzte das Übergreifen in weitere Ansiedlungen des Wolgagebiets.

* **Schwerer Unfall eines Militärautomobils.** Petersburg, 10. Sept. **(Drahtb.)** In der letzten Nacht überfuhr auf der Strecke Borodino-Moskau ein Eisenbahnbahnzug ein mit drei Personen besetzes Militärautomobil; die Insassen, darunter ein Kosakenoffizier, wurden getötet. Der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen.

* **Im Wahnsinn.** Aus Volosca in Istrien wird gemeldet: Das Ehepaar Pilepich in Blazitschi bei Castua zeigte schon seit längerer Zeit Spuren von Wahnsinn. Heute vormittag verschlossen sich die beiden Eheleute in ihrer Wohnung, bewaffneten sich jeder mit einem Beil und hieben dann aufeinander los. Die Frau brachte ihrem Mann eine schwere Wunde am Kopfe bei und verletzte ihn auch am Unterleib schwer. Der Mann spaltete seiner Frau mit einem Schlage die Lippen, hieb ihr dann den rechten Arm ab, mit dem sie das Beil hielt und zertrümmerte ihr schließlich den Schädel. Der Mann hatte noch soviel Kraft, sich zum Fenster zu schleppen und das Vorgefallene einem Vorübergehenden in unzusammenhängenden Worten zu erzählen.

* **Erdbeben.** Mailand, 10. Sept. In der vergangenen Nacht wurde ein starker Erdstoß in den Abbruzzen verspürt. Der durch den Fels getriebene Tunnel zwischen Camarda und Paganica sowie das Santuarium von Ssergi wurden stark beschädigt.

* ⊙ **Zur Sicherheit der Seeschiffahrt.** Washington, 10. Sept. Zwischen England und Amerika sind Unterhandlungen im Gange zur Einführung einer gleichförmigen Ausrüstung der Schiffe beider Nationen mit Rettungsapparaten.

* **Eine Leipziger Straßenbahngeschichte.** Szene im Straßenbahnwagen. Drinnen waltet emsig ein einnehmender Schaffner seines Amtes. Zwischendurch ruft er die Straßen aus, hat aber keine Zeit, aus dem Wagen hinauszugehen und die Fahrgäste neben der Tür stehend zu empfangen, wie das Vorschrift sein soll. Während er einkassiert, schwingt sich plötzlich ein zweiter Schaffner elegant auf das Hinterteil und fängt an einzukassieren. Drinnen und draußen knipsen die Zangen, drinnen und draußen fallen die Zehner in den großen Geldbeutel, und drinnen und draußen ruft's auf einmal: „Briederstraße" Nun wird man aufeinander aufmerksam und sucht das Echo zu ergründen. Und plötzlich ertönt es wie aus einem Munde: „Was määrst denn Du eegal uf mei'm Wagen?" Minutenlanges Schweigen auf beiden Seiten, die Fahrgäste harren gespannt der Dinge, die da kommen sollen. Endlich rafft sich der von draußen auf und sagt: „Nu bin 'ch wahrhaft'gen Gott auf der falschen ruff gehuppt." Sprach's, steckte seine Knippzange wieder ein und „huppte" mitsamt seinem Zettelkasten wieder hinunter und auf die richtige, die hinterher fuhr, wieder „ruff".

* **Eine Rossittener Lachmöwe in Westindien erbeutet.** Die Vogelwarte in Rossitten erhielt vor einiger Zeit aus Barbados (Westindien) die Mitteilung, daß an der südlichen Küste der genannten Insel ein weißer Seevogel, der unter dem Namen „Gull" bekannt sei, geschossen wurde. Am Fuß habe der Vogel einen Metallring mit der Aufschrift „Vogelwarte Rossitten, Germania 6888". Nach langen Bemühungen gelang es dem Leiter der Rossittener Vogelwarte, in den Besitz des Ringes zu kommen und festzustellen, daß es sich um den Möwenring Nr. 6888, der am 18. Juli 1911 auf der Rossittener Möwenbrücke einer jungen, noch flugunfähigen Lachmöwe in Gemeinschaft mit noch 94 Artgenossen umgelegt worden war, handelt. Die Möwe ist bei ihrer Erlegung auf Barbados fünf Monate alt gewesen. Der Ring, umgeben von den Originalmeldungen aus Barbados, ist jetzt in der Sammlung der Vogelwarte ausgestellt. Er mag im Verein mit den ausgehängten Karten zeigen, wie weit die hiesigen Bruchmöwen, die so oft die Augen der fremden Nehrungsbesucher erfreuen, ihre Wanderungen während der kalten Jahreszeit ausdehnen.

* **Der hilfreiche Manuel.** Der Exkönig Manuel von Portugal, der in München weilt und dort einer Vorstellung der „Walküre" im Prinz-Regenten-Theater beiwohnte, hatte dabei ein kleines Abenteuer. Nach dem zweiten Akt sah er, als er eine Treppe passierte, einen Herrn ausgleiten und kopfüber herunterstürzen. Er sprang hinzu, fing den Stürzenden auf und bewahrte ihn so vor schwerem Schaden. Er entzog sich dann rasch allen Dankesworten.

* △ **Die Entdeckung von Signorelli-Fresken.** Aus Perugia wird berichtet: In der Kirche von San Crescentino in Merra, das zu Città di Castello gehört, waren bereits zwei grandiose Fresken von Signorelli von dramatischer Wucht entdeckt, die die Geißelung und die Kreuzigung darstellten. Bei neuen Wiederherstellungsarbeiten, die jetzt vorgenommen wurden, konnte man feststellen, daß die beiden Fresken von Ornamentfriesen eingefaßt waren und daß sich darunter ein Gesims, auf dem Grau in Grau Ornamente gemalt waren, befand. Das Ganze erweckte den Anschein, daß die beiden Gemälde zu einem ganzen Zyklus gehörten, der dasselbe Thema behandelt. In der Tat führten nun weitere Untersuchungen zu der Entdeckung von anderen höchst bedeutenden Darstellungen, deren Motive alle aus der Leidensgeschichte Christi entnommen sind.

* **„Aber der Thurgauer kam niemals wieder".** Zu dem unter dieser Überschrift in Nr. 641 des „Münst. Anz." veröffentlichten Geschichtchen wird uns aus unserem Leserkreise ein weiteres erzählt, und zwar von einem Apothekenbesitzer, der an uns die bezeichnende Frage richtet: Wissen Sie, was das beste Mittel gegen Hühneraugen ist? Nein. Dann will ich es Ihnen verraten. Sie lassen sich Ihre Hühneraugen vergolden und gehen barfuß durch den Thurgau und Sie werden sehen, daß Sie schon nach ganz kurzer Zeit Ihrer Hühneraugen entledigt sind!

* **Eine gepfändete Stadt.** Port Erin, ein Badeort auf der Isle of Man, wurde am Donnerstag durch Beschluß des obersten Gerichtshofes vom Gerichtsvollzieher mit Beschlag belegt. Vor einigen Jahren schloß die Behörde von Port Erin mit dem früheren Oberamtmann Laugthon einen Kaufvertrag über ein Grundstück ab, das die Bucht beherrscht. Die inzwischen neugewählte Stadtbehörde weigerte sich, den Kaufvertrag zu erfüllen. Laugthon klagte, erzielte ein obsiegendes Urteil in Höhe des Kaufpreises von 45 000 Mark, und nun wurde der gesamte Grundbesitz der Stadt, die vorhandenen Gelder und die Ansprüche auf Steuern und Abgaben gepfändet.

[**Die Vollendung des Grimmschen Deutschen Wörterbuches**] steht in absehbarer Zeit zu erwarten. Die Arbeiten der Mitarbeiter haben im letzten Jahre große Fortschritte gemacht, es arbeiten 17 Gelehrte an dem Werke. Voraussichtlich dürfte in drei Jahren das Werk vollendet sein.

* **Viktor Hugo-Denkmal in Waterloo.** Am 22. September wird in Waterloo der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, das zur Erinnerung an Viktor Hugo hier errichtet werden soll. Die Grundsteinlegung wird Anlaß zu einer großen Feier bieten, an der zahlreiche Mitglieder der französischen, literarischen und künstlerischen Welt teilnehmen werden. An demselben Tage wird auch die Gesellschaft der „Freunde von Waterloo" im Park der Farm du Caillou, die Napoleons Hauptquartier während der Schlacht war, ein Beinhaus eingeweiht werden, in dem die bei den jüngsten Ausgrabungen in Waterloo aufgefundenen Gebeine der Mitkämpfenden beigesetzt werden sollen.

* in. **Die Kraft eines Maikäfers und einer Lokomotive.** Über die geradezu erstaunliche Kraft von den Insekten sind im allgemeinen nur sehr geringe Kenntnisse oder falsche Vorstellungen vorhanden. Besonders an der Kraft der Menschen gemessen entwickeln die Insekten verhältnismäßig eine hundertmal so große Kraft. So wurde z. B. vor einiger Zeit durch den französischen Naturforscher Plateau, der mit Hilfe von sinnreichen Vorrichtungen und kleinen Wägelchen umfangreiche Versuche anstellte, festgestellt, daß ein Maikäfer im Verhältnis zu seiner Größe dieselbe Kraft entwickelt wie eine Lokomotive. Er hat für die Maikäfer einen besonderen Wagen und ein dazu passendes Geschirr herstellen lassen, mit dessen Hilfe die Maikäfer an dem Wagen befestigt wurden. Der Wagen war so eingerichtet, daß das Gewicht nach und nach immer erhöht werden konnte. Dann wurde der Maikäfer gewogen, damit die Kraftleistung des Maikäfers durch den Vergleich zwischen dem eigenen Gewicht und dem Gewicht der gezogenen Last festgestellt werden konnte. Vermittels des Geschirres wurde der Maikäfer an einen Faden gespannt und zog damit den Wagen, der mit Grammgewichten beschwert war. Auf diese Weise stellte Plateau fest, daß ein Maikäfer im Verhältnis 21 mal mehr zu ziehen vermag als ein Pferd, während die Biene 30 mal mehr zieht. Das Pferd schleppt ⅟₇ seines Gewichtes, der Maikäfer das Vierzehnfache. Mit anderen Worten, ein Maikäfer zieht mit Leichtigkeit 14 seines Gleichen und entwickelt, wie oben bemerkt, im Verhältnis beinahe dieselbe Kraft wie eine Lokomotive. Noch stärker ist die Biene, denn sie zieht das Zwanzigfache ihres Gewichtes.

* **Neue Erfindungen zur Sicherheit auf See.** London, 9. Sept. Die Marconi-Gesellschaft hat einen Apparat erfunden, der es einem Schiffe ermöglicht, in Seenot sich andern Schiffen auch dann bemerkbar zu machen, wenn der Telegraphenbeamte nicht am Apparat sitzt. Der Apparat gibt dem die Botschaft empfangenden Schiffe die Möglichkeit, sofort die Position des anrufenden Dampfers festzustellen. Alle diese

Apparate sind auf der Basis drahtloser Telephonie konstruiert. Auf der Experimentierstation Chelmsford ist es gelungen, telegraphische Botschaften bis auf 180 Meilen zu versenden.

* **Eine ungeheuerliche Mordaffäre in Amerika.** New-York, 9. Sept. Ungeheures Aufsehen hat das Geständnis der Frau des Mühlenbesitzers Bailey hervorgerufen, die vor dem Untersuchungsrichter aussagte, daß sie ihren Mann in den Keller des Hauses gelockt habe, wo ihn der Direktor der Mühle, Watson, mit einer Axt niederschlug. Watson war anwesend, als sie vor dem Untersuchungsrichter ihre Aussagen machte. Großes Aufsehen rief es hervor, als Watson die Aussagen der Frau Bailey bestätigte und hinzufügte, daß er drei Monate vorher seine eigene Frau getötet habe. Er motivierte die schreckliche Tat damit, daß er nicht mehr länger getrennt von seiner Geliebten leben wollte. Nachdem auch der Gatte der Frau Bailey aus dem Wege geräumt war, hofften sie sich zu heiraten.

* **Lathams Jagdunglück in Zentralafrika.** Über den Tod des erfolgreichen französischen Fliegers Hubert Latham, der in Französisch-Kongo von einem Büffel auf der Jagd getötet wurde, werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt, die beweisen, daß Latham in jeder Lebenslage und selbst im Augenblick des Todes sich noch so wacker hielt wie bei seinen unerschrockenen Aufstiegen in die Luft. Ein Brief aus Fort Archambault, der jetzt in Frankreich eingetroffen ist, enthält genaue Angaben über die näheren Todesumstände, die ein Hauptmann am Grabe Lathams gemacht hat. Es heißt da u. a.: Im Augenblick der Gefahr verfügte Latham über eine unerschütterliche Seelenruhe und Geistesgegenwart in vollem Vertrauen auf sich und seine Waffen. In der Gegend von Conare schoß er z. B. aus einer Entfernung von 25 Schritt auf ein Rhinozeros; das Tier wird nur verwundet und nimmt ihn an. Kaltblütig und mit keiner Wimper zuckend läßt er es auf fünf Schritt herankommen, dann drückt er los. Das Tier stürzt weiter und wirft ihn über den Haufen; so gut es geht, weicht er noch dem tödlichen Horn aus, es wird ihm nur der Arm aufgeschlitzt. Infolge der Kraft des Anlaufs schießt das Tier weiter. Latham, der blitzschnell überlegt hat, was zu tun ist, bleibt auf der Erde liegen und stellt sich tot. Die Bestie kehrt um, beschnuppert ihn und entfernt sich. Latham, der dieses Abenteuer erzählte, erhielt den Rat, vorsichtiger zu sein und Begleitung mitzunehmen. Aber allein wollte er der Gefahr trotzen und auf seinen Pirschgängen duldete er keine bewaffnete Hilfe bei sich. Am 22. Juni verließ er in einem Einbaum Fort Archambault, um sich nach Fort Lamy zu begeben. Unterwegs machte er einen Jagdaufenthalt. Am 25. Juni morgens betrat er das rechte Schariufer bei den Höhen von Gaye. Schon einige Minuten darauf schoß er aus kurzer Entfernung auf ein Rhinozeros und traf es in die Schulter. Aber das Rohr, in das Sand eingedrungen sein mußte, platzte gleichzeitig. Latham reichte die beschädigte schwere Büchse dem Eingeborenen, der ihn begleitete, ergriff die Mannlicherflinte und streckte den schon verwundeten Dickhäuter durch einen zweiten Schuß zu Boden. Im nächsten Augenblick gewahrt er in unmittelbarer Nähe einen mächtigen einsamen Büffel, dem er eine Kugel in die Brust jagt. Das verwundete Tier geht auf den Jäger los. Ruhig kniet Latham nieder, um besser zielen zu können, und drückt los. Aber unvorsichtigerweise und in der Eile hat er vergessen zu laden. Der Büffel wirft den unglücklichen Jäger in die Luft und fängt ihn dreimal mit den spitzen Hörnern wieder auf. Dann fällt Latham tot zu Boden, kein Schrei hat sich über seine Lippen gerungen. Der eingeborene Diener, der einzige Zeuge des Todes Lathams, schloß seine Erzählung mit dem Ausruf: „Es war ein tapferer Mann." In Fort Archambault am obern Schari liegt der wackere Vorkämpfer der französischen Luftfahrt im Schatten der Flagge seiner Heimat begraben.

Gerichtszeitung.

*** Schwer bestrafte Dummheit.**

Essen, 9. Sept. Ein schier unglaublicher Fall von dreister Gaunerei hat sich in der hiesigen Gegend ereignet. Der in Dahlhausen (Ruhr) wohnhafte 60 Jahre alte Berginvalide Sch. lernte in Weitmar bei Bochum einen Menschen kennen, der sich mit ihm anfreundete, nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß Sch. 1500 Mark auf der Sparkasse hatte. Eines Tages verriet der Unbekannte, daß sein in Wattenscheid wohnender Sohn echtes Gold machen könne. Wenige Tage später stellte sich der angekündigte „Goldmacher" Otto B. in der Wohnung des Sch. ein und wußte ihn zu überreden, 600 Mark von der Sparkasse zu holen und mit ihm nach Siegen zu fahren. Dort werde er für die 600 Mark 8 Pfund echtes Gold erhalten, aus dem man für 24 000 Mark Geld machen könne. Natürlich machte der Gauner sich in Siegen mit den 600 Mark aus dem Staube. Betrübt fuhr der Geprellte nach Hause, wurde aber wenige Tage später von B. durch die Mitteilung erfreut, daß nunmehr die 24 000 Mark in Hagen bereit lägen. Sch. müsse aber zuvor nochmals 600 Mark zahlen. Unbegreiflicherweise holte er abermals 600 Mark und fuhr damit zum Stelldichein, wo er sie dem „Goldmacher", der eine große Ledertasche bei sich trug, in der sich die angeblichen 24 000 Mark befinden sollten, aushändigte. Dabei war er aber so vorsichtig, den B. nicht aus dem Auge zu verlieren. Plötzlich aber trat ein angeblicher Geheimpolizist auf B. zu und forderte ihn in barschen Worten auf, ihm auf die Kriminalpolizei zu folgen, da er der Falschmünzerei verdächtig sei. Sch. ergriff die Flucht, begab sich aber später zur Wache, wo man ihm eröffnete, daß von einer Verhaftung B.'s nichts bekannt sei. Jetzt dämmerte dem Sch. die Erkenntnis auf, daß er abermals betrogen worden sei. Kurze Zeit darauf besaß der Schwindler die Frechheit, den Sch. einzuladen, nach Duisburg zu fahren, um dort mehrere 1000 Mark zu holen. Er sei in Hagen 24 Stunden eingesperrt gewesen, und die 600 Mark habe man ihm abgenommen, um sie auf ihre Echtheit untersuchen zu lassen. In Duisburg fiel der leichtgläubige Mann wiederum mit einem größeren Geldbetrage hinein. Das letzte Kapitel spielte sich in Wattenscheid ab. Dort sollte Sch. endlich sein Geld erhalten. Gegen eine weitere Zahlung gab ihm B. eine Geldrolle mit der Aufschrift: 1000 Mark in Doppelkronen. Als er freudestrahlend die Rolle öffnete, grinste ihm hohnlächelnd ein Stück Blei entgegen. Jetzt, nachdem er seine ganzen Ersparnisse verloren hatte, erstattete er Anzeige bei der Polizei. Der Gauner aber ist inzwischen spurlos verschwunden.

---

np. **Gehaltszahlung bei militärischer Übung.** Die Frage, ob Angestellte bei Reserveübungen das Gehalt zu fordern haben oder nicht, ist stets ein Gegenstand des Streites zwischen Chef und Angestellten gewesen. Es ist darum erfreulich, daß jetzt eine Gerichtsentscheidung eines Gewerbegerichtes bekannt wird, die für die Angestellten sehr günstig lautet. Von juristischer Seite wird der „Neuen Preußischen Korrespondenz" darüber berichtet, daß einem Angestellten für eine achtwöchige militärische Übung vom Gericht das volle Gehalt zugesprochen worden ist. Das Gericht nahm mit Recht an, daß eine Gehaltszahlung nur bei Pflichtreserveübungen zu erfolgen hat, nicht aber bei militärischen Dienstleistungen, die zum Zwecke des Avancements geleistet werden. Die Pflichtübungen sind obligatorisch und müssen unter allen Umständen geleistet werden. Sie liegen im Interesse der Staates und bilden für den betreffenden Militärpflichtigen eine Behinderung seiner Arbeit, für die ihn ein Verschulden nicht treffen kann. Es kommt noch dazu, daß die Zeit der Pflichtübung nur wenige Wochen beträgt und der Gehaltsausfall für den Chef darum nicht erheblich ist. Es wäre aber unsozial, wenn man dem Angestellten eine militärische Übung nicht als unverschuldete Behinderung ansehen würde, durch die dem Angestellten ein Gehaltsanspruch zusteht. Durch diese Entscheidung ist die Frage zum ersten Male einer befriedigenden Lösung entgegengeführt worden.

⊙ **„Kollektensammler" Müller von der „Heilsarmee".** Leipzig, 9. Sept. Wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung war der Privatdetektiv Hans Müller aus Potsdam am 13. Juli 1912 von der Strafkammer des Landgerichts Potsdam zu zwei Jahren Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Müller, der schon wegen Kollektenschwindels vorbestraft ist, hatte sich eine Heilsarmeeuniform beschafft, Kollektenbücher angelegt, sie mit Unterschriften bekannter Heilsarmeeoffiziere versehen und suchte wohlhabende Familien in Potsdam und Umgegend auf, um, angeblich für die Heilsarmee, einträgliche Kollekten zu sammeln, wobei er sich überall für einen Soldaten der „Army of Salut" ausgab. Als er schließlich entlarvt wurde, behauptete er, von einem gewissen Ebeling, einem Offizier der Heilsarmee, zum Sammeln ermächtigt zu sein, konnte indessen die Existenz dieses „großen Unbekannten" in keiner Beziehung nachweisen. Schließlich half er sich mit der Behauptung, er sei geistig nicht normal und habe schon in seiner Jugend nicht das Dein vom Mein unterscheiden können. Das Gericht erkannte jedoch, daß Müller zwar geistig nicht ganz vollwertig sei, jedoch freie Willensbestimmung besitze, auf Verurteilung. Gegen das Urteil legte Müller, der schon bei seinen früheren Schwindeleien den Heilsarmeesoldaten gespielt hatte, Revision beim Reichsgericht ein mit einer Begründung prozessualer und materieller Art. Das Reichsgericht ließ sich jedoch auf die Ausflüchte Müllers nicht ein, sondern bestätigte gemäß dem Antrag des Reichsanwalts das Potsdamer Urteil.

Luftschiffahrt.

sr. **Das Internationale belgische Wasserflugzeugmeeting,** welches auf der Schelde stattfindet, war an den beiden ersten Tagen vom Wetter wenig begünstigt, so daß die Mehrzahl der Konkurrenten es vorzogen, dem Start fernzubleiben. Am ersten Tage führte Train mit einem Eindecker eigener Konstruktion trotz Regens und starken Windes einen längeren Flug aus, der über den Fluß und die Stadt führte. Nach ihm startete noch Reneaux mit seinem Maurice Farman-Apparat, bei dem er bis zu vier Passagieren mitführte. Auch Weymann führte mit seinem Nieuport-Eindecker einige glänzende Schauflüge vor. Am zweiten Tage gelang es bei anhaltendem böigen Winde und Regen nur Paulhan, einige Flüge auszuführen. Die Konkurrenzleitung entschloß sich schließlich, die Prüfungen des Tages abzusetzen.

sr. **Das Gordon-Bennet-Rennen der Flugmaschinen** wird jetzt nur noch von amerikanischen und französischen Fliegern bestritten werden, da die beiden britischen Flieger Graham White und Hamel ihre Beteiligung offiziell abgesagt haben.

np. **Der neue Höhenrekord.** Der Aviatiker Garros hat am 6. September den Höhenrekord im Aeroplan durch Erreichung einer Höhe von etwa 5000 Metern geschlagen. Aus diesem Anlaß sei auf die Etappen hingewiesen, die die Bezwingung bedeutender Lufthöhen seit Beginn der Flugtechnik aufzuweisen hat. Es erreichten Paulhan am 18. Juli 1909 150 Meter, Latham am 2. Dezember 1909 475 Meter, Paulhan am 12. Januar 1910 1269 Meter, Latham am 5. Juli 1910 1384 Meter, Olieslager am 30. Juli 1910 1720 Meter, Morane am 28. August 1910 2040 Meter, Chavez am 8. September 1910 2560 Meter, Legagneux am 9. Dezember 1910 3200 Meter, Harsey am 26. Dezember 1910 3474 Meter, Garros am 4. September 1911 3950 Meter. Im letzten Juli wurde dieser Rekord von neuem durch den österreichischen Flieger Oberleutnant Blaschke geschlagen, der in Begleitung eines Passagiers die Höhe von 4500 Metern erreichte. Blaschke hält also immer noch im Passagierflug den Höhenrekord.

Zwei englische Offiziersflieger verunglückt. London, 10. Sept. (Drahtb.) In der Nähe von Oxford ist heute morgen infolge Explosion ein Militärdoppeldecker abgestürzt. Die beiden Flieger wurden getötet. Es sind die Leutnants Hotchkiß und Bettington, die an den Armeemanövern teilnahmen.

Sport.

✝ **Die Radfernfahrt Nürnberg-Plauen-Nürnberg** über die Strecke von 314,6 Kilometern, wurde von Großkopf-Nürnberg gewonnen, der 14 Stunden 18 Min. zur Zurücklegung gebrauchte. Zweiter wurde Aberger-Berlin in 14 Stunden 53 Min., dritter Meck-Düsseldorf, 15 : 19 : 00, vierter Th. Hartmann-Schwabach, 15 : 49. Aberger wurde jedoch infolge der Vorkommnisse bei Rund um Hannover disqualifiziert, nachdem die Sport-Kommission der Allgem. Radf.-Union bereits beim Start gegen seine Beteiligung Einspruch erhoben hatte. Von den 34 Gemeldeten nahmen 29 an dem Rennen teil, das durch die beträchtlichen Steigungen und die aufgeweichten Straßen große Anforderungen an die Fahrer stellte, so daß im ganzen nur 4 Konkurrenten das Rennen beendeten.

♂ **Rennen zu Hannover,** 10. Sept. (Eig. Drahtb.)

Nuage-Rennen. 5000 Mark, 1800 Meter. 1. Santuzza (Schläfke), 2. Eccolo, 3. Künstler. Tot. 14 : 10, Pl. 11, 12 : 10. 6 liefen. 1 Lg. — 2 Lg.

Preis von der Bult. 3300 Mark, 1400 Meter. 1. Oregon (Rastenberger), 2. Eager Girl, 3. Vagabund. Tot. 22 : 10, Pl. 13, 16, 16 : 10. 9 liefen. 2 Lg. — 4 Lg.

Jagdrennen der Dreijährigen. 4000 Mk., 3000 Meter. 1. Sturmwind II (Lommatzsch), 2. Bezzentö, 3. Clou. Tot. 352 : 10, Pl. 47, 15, 19 : 10. 9 liefen. Kopf — 3 Lg.

Handicap der Zweijährigen. Ehrenpreis und 10 000 Mk., 1300 Meter. 1. v. Köppens Basalt II (H. Teichmann), 2. Lavallière (Rastenberger), 3. Kondor (Spear). Tot. 132 : 10, Pl. 38, 17, 21 : 10. Unpl. Jutta, Fife Honours, Erfinderin, Was Ihr wollt, Haeckel, Fröhliche Zeit, Smaragd, Lermoos, August von Wichendorf, Muttchen, Comet, Coco. Sicher. 1 Lg. — 2 Lg.

September-Steeple-Chase. 3300 Mk., 4000 Meter. 1. Rowton (Weishaupt), 2. Royal Flash, 3. Libel. Tot. 58 : 10, Pl. 16, 16, 14 : 10. 11 liefen. ½ Lg. — 2 Lg.

Fels-Handicap. 4300 Mk., 1200 Meter. 1. Margarete (Shurgold), 2. Hippolita, 3. Stigma. Tot. 92 : 10, Pl. 28, 79, 20 : 10. 17 liefen. 1 Lg. — Kopf.

Nana-Hürdenrennen. 1500 Mk., 3200 Meter. 1. Dewil, 2. Lavenius, 3. Gefa. 12 liefen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ Telgte, 10. Sept. Der Mariä-Geburts-Markt war trotz des trüben Wetters sehr gut besucht. Es waren 895 Pferde und Fohlen angetrieben. Der Handel in Pferden war schleppend, dagegen waren gute Fohlen zu hohen Preisen bald vergriffen. Kühe und Rinder waren 84 angetrieben und zu hohen Preisen gehandelt. Schweine waren 389 angefahren und wurden gut im Preis gehalten.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Die heutige Börse war im allgemeinen besser disponiert, wozu in politischer Beziehung beitrugen die von Presse verschiedentlich gebrachten Nachrichten über einen guten Fortgang der in der Schweiz geführten Friedensverhandlungen; dadurch traten die Balkansorgen, die in den letzten Tagen wirksam gewesen waren, in den Hintergrund. In bezug auf die Lage des Geldmarktes kam noch hinzu, daß die Spekulation aus dem recht befriedigenden Reichsbankausweise die Hoffnung auf ein Hinausschieben der drohenden Diskonterhöhung geschöpft, worin sie bestärkt wird durch die Flüssigkeit am offenen Geldmarkte (tägliches Geld 3 Prozent), die zum Teil durch die rechtzeitige Fürsorge der Hochfinanz für den Quartalstermin hervorgerufen wurde. Im allgemeinen hielt sich aber das Geschäft in engen Grenzen. Es waren wieder besonders Spezialgebiete, die sich bei lebhaften Umsätzen erholten. In dieser Beziehung sind von Montanwerten Phönix und Gelsenkirchener zu nennen, welche über 1 Prozent höher im Kurse einsetzten. Für die Beliebtheit von Phönix verwies man auf die Einzelheiten des jetzt veröffentlichten Geschäftsberichts, und bei Gelsenkirchen wollte man wissen, daß die Bekanntgabe günstiger Halbjahrserträgnisse bevorstände. Mäßiger belebt war das Geschäft in Kanada-Aktien bei gutem Kursstande. Dagegen zeigte sich später auf dem Schiffahrtsmarkte Unternehmungsluft, wo Packetfahrt und Hansa kräftig anzogen. Der Bankenmarkt war unverändert; russische Banken bröckelten leicht ab mit Ausnahme von Asow-Don-Bank, die erneut über 1 Prozent anzogen. Von Bahnen erzielten Meridionalbahnen eine Besserung von mehr als 1 Proz. Im freien Verkehr wurden Akkumulatoren zu 571 zeitweise lebhaft gehandelt. — Das Geschäft war weiterhin bei unwesentlichen Kursschwankungen ruhig. Bei der Seehandlung war Geld bis zum 25. September erhältlich.

Trotz der Ermäßigung des Privatsatzes auf 4,375 Prozent wurde später, anscheinend im Zusammenhang mit den bevorstehenden hohen jüdischen Feiertagen, stärker realisiert. Die dadurch erzeugte schwache Grundstimmung half der Kontermine durch Blancoabgaben nach. Die erzielten Besserungen gingen nahezu vollkommen verloren. Auch der Kassamarkt war im allgemeinen still und schwächer. Koppel Maschinen 13 Proz., Rhein-Nassau 7., Siegen-Solingen 4,25, Mühle Rüningen 6 Prozent, Erdöl 4 Prozent, Verkehrswerte 3,75 Prozent niedriger. Auch Gardinentüll und Juteaktien waren abgeschwächt.

Produktenbörse.

Tendenz. Die Aufwärtsbewegung der Preise am Getreidemarkte setzte sich heute fort. Weitere September-Deckungen, feste russische Offerten und die fortdauernd ungünstige Witterung waren die Veranlassung zu der neuerlichen Steigerung der Brotgetreide-Notierungen. Die Notierungen konnten sich aber nicht behaupten, da die schwächere Haltung der Auslandsbörsen Verkaufsunlust herbeiführte. Hafer war namentlich per September stark gefragt. Mais und Rüböl waren beide nachgebend. Wetter: regnerisch.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gr. leeres Zimmer
Prinzipalmarkt 40 zu verm.

Möbl. Zimmer mit Frühstück an anst. Fräulein sofort zu verm. Näh. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Kath. Geistlicher vermietet Zimmer, am liebsten an Schüler. Näh. Krummestr. 45. w2a

Zimmer zu verm. an 1 oder 2 Mädchen, mit oder ohne Kost, für gleich oder später. Wermelingstraße 42, 1. Etg., links.

Eine herrschaftliche **Etagen-Wohnung,** 6 Zimmer und Zubeh. und eine **Parterrewohnung,** 5 Zimmer, Zubeh. und Veranda zum 1. Okt. zu verm. Näheres Mittelhafen Nr. 3 oder Theissingstraße Nr. 6. (10g

3 Zimmer u. Küche z. 1. Okt. od. später an einzelne Dame zu vermieten. Telgterstraße 1.

Warendorferstraße 78a, herrsch. Etg., 5 Z., Küche, Mans., Erk., Balk., kompl. Bad, Gart., bill. z. verm. Näh. Müntjes, Dahlweg No. 6.

Umständeh. gr. Wohnung **7 Zimmer mit reichl. Zubehör, Preis 850 M.** zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Frauenstraße 24 II.

Wohnung, 1. Etage, 5—6 Zimm. Küche m. Garten in der Altstadt zum 1. Oktober zu vermieten. r2a Näh. Geschäftsst.

Zu vermieten: Kreuzstraße 17, Hintergebäude, Parterre, 4 Zimmer und Küche für 210 Mark an kleine, ruhige Familie zum 1. Okt. r2a Näh. Ludgeristraße 60.

1 schöne erste Etage zu vermieten zum 1. Okt. für 360 Mk. Rozelerstr. 4. a2a

Schillerstraße 37, Nähe neuer Bahnhofs-Tunnel, 1. Etage, 4 gr. Zimmer, Küche, Badezimmer, Vorratskammer, Keller, Koch- und Leuchtgas usw. sofort zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

Gesuchte Wohnungen

2 oder 3 möbl. Zimmer in der Altstadt von best. Herrn für dauernd gesucht. Off. unt. O P 921 an die Gesch. ds. Bl.

Best. Handw. sucht Logis zu 18—20 Mk. Off. u. T T 944 an die Gesch. ds. Bl.

2 Bauschüler suchen 2 freundl. möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension. Gefl. Offerten unter S S 943 an die Gesch. ds. Bl.

Stud. theol. sucht freies Zimmer gegen Stundengeben. Off. u. A A 850 an die Gesch. ds. Bl.

Tüchtiges Ladenmädchen mit guter Handschrift u. guten Zeugnissen z. 1. Oktober gesucht. Branchekenntnis nicht erforderl. Offerten erbitte schriftlich an A. Zurawski, Färberei u. chem. Waschanstalt.

Lagerraum in der Nähe des Prinzipalmarktes gesucht. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

Kleine ruhige Familie sucht zum 1. 10. ds. Js. Wohnung im Preise bis 280 Mk. Südlicher Stadtteil. Off. unter W W 945 an d. Gesch.

Lagerraum zu mieten gesucht, am liebsten zwisch. Servatii- u. Hörstert. Offerten unter KK 936 an die Geschäftsstelle.

In einem feinen und ruhigen Hause der Hammer-, Süd-, Goebenstraße rc. sucht Ehepaar ab 15. September auf 4 Wochen **2 bis 3 Zimmer** Hochparterre oder erste Etage, möglichst mit elektrischem Licht. Nur solche Wohnung kommt in Frage, wo nicht gleichzeitig an mehrere vermietet wird. Ausführliche Offerten beförd. unter F F 932 an die Geschäftsstelle d. Ztg. a2a

Herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche, Bad und sonst. Zubehör sofort oder später gesucht. Angebote mit Preis unt. M 6683 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Abgeschl. Parterre od. 1. Etg.-Wohnung, in d. Nähe der Altstadt u. Bahn im Preise b. 500 M. bald zu mieten ges. Off. u. C 157 an d. Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. event. später ein braves, sauberes **Mädchen** in dauernde Stellung für evang. Arzthaushalt nach Brügge i. W. gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung. Näh. zu erfragen Friedenstr. 24 pt.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Mädchens zu sofort oder zum 1. Oktober ein **evang. Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 2a Plönlesstr. 3 I.

Brav. tücht. Mädchen für Küche u. Haush. z. 15. Sept. oder später gesucht. Off. unter J J 935 an die Geschäftsst.

Wegen Erkrank. der Hausfrau suche zum 1. Okt. ein durchaus zuverlässiges katholisches **Küchenmädchen,** 3a welches einen größ. Haushalt selbständig führen kann u. Hausarbeit m. übernimmt. Zweitm. vorh. Off. mit Lohnanspr. unt. Nr. 3177 A a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Tremonia, Dortmund.

Jüngere tüchtige **Verkäuferin** der Kolonialwarenbranche zum 1. Oktober gesucht. Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspr. erbittet Jos. Korthaus, Paderborn.

Junges kath. Mädchen, etwa 18 Jahre, findet Geleg. zur Erlernung des bürg. Haushalts in kl. best. kinderl. Haushalt. Nähe v. Osnabrück. Antritt 15. Oktober. Schlicht um schlicht. Familienanschluß. Frau Bollmann, Osterkappeln.

Zu sofort od. 1. Okt. ansehnl. zuverl. kath. Fräulein zum Bedienen der Gäste gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Solche, die in ähnl. Stellg. waren, bevorz. Hotel Berling, Coesfeld, Bahnhofstr. 7.

Suche ein junges **»» Mädchen ««** zur Stütze der Hausfrau. Salär nach Übereinkunft. Frau Balthasar Schult. Gut Mariawald bei Jülich.

Köchin zur Aushülfe für sofort gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Saubere, perfekte **Köchin** gegen hohen Lohn für bessere bürgerliche Küche zu gleich oder 1. Oktober gesucht. (Zweitmädchen vorhanden.) Näh. Gesch.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit für kl. Haushalt gesucht. Näheres Rothenburg 39.

Stundenmädchen gesucht (Kreuzviertel). Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober suche ich eine durchaus tüchtige selbständige und branchekundige **Verkäuferin, kath.,** bei hohem Salär. Kost u. Logis im Hause. **Paul Weweler** Wickede-Asseln, Kreis Dortmund, Manufaktur- und Kurzw.-Konfektion.

Auf sofort oder später tücht. Mädchen, welches auch etwas Kundschaft m. besorgen muß, ges. Sauß, Ferdinandstraße 8.

Suche für sof. oder 1. Oktob. **ein Kochlehrfräulein.** r3a Weinstuben Beiderlinden.

Für eine ältere, kränkliche Dame in herrschaftl. Hause zur Wartung für vormittags eine anständige, durchaus zuverlässige **Person gesucht.** a2a Neuplatzstr. 17, 2. Et.

Kath. Mädchen v. Lande im Beamtenhaushalt in Münster zum 1. Okt. mit Familienanschl. gesucht. Offerten unt. A A 927 an die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges **Mädchen** w2a für größten Privathaush. zum 1. Oktober bei hoh. Lohn gesucht. Meldungen erbeten abends 6—8 Uhr Münster, Kanalstraße 8.

Suche zum 1. Oktob. ein braves 15—16jähr. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß auf einem Gute bei Münster. Offerten unter Z 5977 bef. Ann.-Expedition A. Rolef, Markt 37.

Zum 1. 10. od. eher jg. **Mädchen** für Schreibmaschine (Adler) gesucht; selbiges muß auch Kontorarbeiten mit übernehmen. w2a Off. mit Gehaltsangabe u. Z 5981 bef. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Zum 1. Okt. ein besseres **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. m3a Georgskommende 1.

Suche zum 1. Oktober oder später für meinen besseren, bürgerlichen Haushalt ein jung. **Zweitmädchen,** nicht über 18 Jahren. Waschfrau und Büglerin vorhanden. Gute Behandlung zugesichert. Offerten unter Z Z 946 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Verspohl 24, parterre.

Per 1. Oktober wird ein zuverlässiger tüchtiger **jüngerer Buchhalter od. Buchhalterin** gesucht. Schöne flotte Handschrift, Stenograph. u. Schreibmaschine Bedingung. Off. an Alfred Loewenberg, Lengerich i. W.

Suche auf sofort oder zum 1. Oktober einen tüchtigen **Bäckergesellen,** der in Pumpernickel u. Weißbrot firm ist, gegen guten Lohn. Keine Nachtarbeit. Jos. Huckenbeck, Clarholz, Kreis Wiedenbrück.

Buchhalter mit guter Handschrift, welcher die doppelte ital. und die amer. Buchführung beherrscht, wird v. Maschinenfabrik zum 1. Oktbr. ds. Js. in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschr., Photographie und Gehaltsanspr. u. O P 3320 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hiesige Maschinenfabrik sucht per sofort od. spätestens 1. Oktober tüchtigen **Stenograph und Maschinenschreiber.** Offerten mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. R O 920 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei ordentliche **Klempnergehülfen** sofort gesucht. H. Leuvermann, Rheine.

Tüchtige **Anstreichergehülfen** per sofort gesucht. Anstreichermeister Lender, Jüdefelderstr. 59.

Tüchtig. Bäckergehülfe sofort ges. Kellermannstraße 1.

Erfahrener **Rockarbeiter** per sofort oder später gesucht. Sonnenstraße 58 (nächst Eckhaus Hörsterstraße).

Für Heizungs- und Beleuchtungsanlage suche ich einen zuverlässigen Mann als **Heizer.** J. M. Feibes.

Guterhaltener Dauerbrenner umzugshalber zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Sofort selbständigen, in der Brötchenbäckerei erfahrenen **Gehülfe ges.** Meyer, Warendorferstr. 61.

Suche auf sofort oder später einen ehrlichen w2a **— Jungen, —** der mit Brot fahren muß, am liebsten von draußen. Münsterische Brothandlg., Rasing, Industriestr.

Tüchtiger Schlossergeselle sofort gesucht. Mecklenbeckerstraße 28.

Hausbursche sofort gesucht. Alterstichmarkt 1.

Suche von Ende Sept. 1912 bis Mai 1913 einen braven, nüchternen **Zweitmüller.** Gehalt nach Übereinkunft. Adolf Brinkmann, Dampfmühle, Hammerstr. No. 143.

Gesuchte Stellen

Junges Fräulein, (kath. und kinderlieb), a. gutem Hause, das selbst. kochen kann, sucht Stell. bei Familienanschl. u. Salär. Es wird bes. Wert a. gute Behandl. gelegt. Off. unter G G 933 a. d. Geschäftsst. 2a

18jähriges **kathol. Mädchen** vom Lande, in d. bürgerl. Küche, Bügeln rc., sow. in sämtl. Haus- und Küchenarbeiten nicht unerfahren, sucht zum 15./10. oder 1./11. 1912 durch mich Stellung bei kath. Herrschaft in Münster, zur Stütze der Hausfrau (keine Wirtschaft), am liebsten in kinderlosem Haush. Gehaltsanspr. 80 Taler. Off. unter F A 366 bis 18. September postl. Hagen, Bezirk Osnabrück.

Besseres jung. Mädchen, das im Kochen u. allen Hausarbeiten sowie Nähen u. Handarbeit erfahren, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** zum 1. Oktober. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Off. unter M R 3318 an die Gesch.

Erf. Kinderwärterin sucht zum 1. Nov. oder später Stellg. Off. u. R R 942 Gesch.

Suche zu sofort einen tüchtigen, jungen, kath. **Bäckergehülfen,** derselbe muß nüchtern u. selbständ. sein, in der Konditorei und Bäckerei erfahren, so daß derselbe selbständig arbeiten kann. Off. unter Z 5952 bef. Ann.-Exped. A. Rolef, Markt 37. w3b

Junges anständiges Mädchen sucht für nachm. Beschäftigung, aber nicht im Haushalt und Küche. Off. unter W Z 926 an die Gesch. ds. Bl.

Wer erlernt jung. Mädchen an einigen Abenden wöchentlich **Weißnähen?** Off. u. R R 939 an die Gesch.

K. Mädchen, in Küche und Haush. erfahren, sucht Stelle z. 15. Oktober. Kreuzviertel bevorz. Offert. u. S T 924 an d. Gesch. r2a

Kath. Fräulein, 25 Jahre, in Küche und Haushalt durchaus erf. und selbständig, sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offert. u. D D 930 an d. Gesch.

Prop. Mädchen f. Stundenstelle. Off. u. C C 929 an d. Gesch.

Perfekte Plätterin f. Kundschaft in u. auß. d. Hause. Böhm, Sophienstr. 29 II.

Köchin, 24 Jahre, die auf mehr. Gütern tätig war sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung, am liebsten auf einem Gute bei Münster. Offert. mit Gehaltsang. unter H H 934 an die Geschäftsst.

Ein Fräulein, Beamtentochter, sucht Stellung für Stenographie und Schreibm. auf Kontor od. b. Rechtsanwalt. Offerten unt. B B 928 an die Geschäftsstelle.

Gut empfohlener kathol. **nüchterner Mann,** 48 Jahre, sucht z. Okt. Stellung als Knecht in ruhigem Hause mit kleiner Landwirtschaft. Offert. m. Lohnang. unt. O D 345 a. d. Westf. Volksfreund in Hamm.

Junger Mann, der 4 Jahre in ein. Manufaktur- u. Modewarengeschäfte tätig war, **sucht Stellung** in einem Woll- u. Weißwarengeschäft zwecks weiterer Ausbildung gegen mäßige Vergütung. Beste Zeugnisse. Offerten unt. R O 3319 an die Gesch.

Jg. Mann v. Lande, kathol., 30 J., mit Ia. Zeugn. u. Empf. sucht p. bald od. später Stellung als Hausdiener od. einen anderen Posten. Derselbe kann mit Pferden umgeh. und versteht auch Gartenarbeit. Offert. mit Lohnangabe unter L S W 50 an die Schnell'sche Buchhandl., Ann.-Exp., Warendorf, erbeten.

Erfahrener Rockarbeiter sucht sofort Stellung. Off. u. P R 922 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann mit 6- und 1-jährigem gutem Führungszeugnis sucht zum 15. Nov. Stellung als herrschaftl. a2a **Kutscher oder Portier.** Stadt bevorz. Off. m. Gehaltsangabe u. P R 3321 an d. Gesch.

Junger Schlossergehülfe sucht Stellung. w3a Offerten unter K B No. 101 postlagernd Telgte.



Benzin-Motore
4—10 HP.
neu u. gebraucht, für alle Brennstoffe, billiger im Verbrauch als elektr. Anlag. hat billigst abzugeben mit günstigen Zahlungsbeding.
H. Ruhe, Landwirtschaftl. Maschinen, Bentlage b. Rheine i. W.

Zwangsversteigerung. Die Besitzung des Bauunternehmers Heinrich Krüger zu Münster, Cördestraße Nr. 59, wird am 19. September 1912, vorm. 9 Uhr, Zimmer 24 versteigert. — K. 41—12/7. Münster, den 5. Sept. 1912. Königl. Amtsgericht.

Privatier sucht Übernahme einer Brotfiliale od. ähnl. Beschäftigung i. Münster f. sofort od. spät. Kaut. kann, w. erw., gest. w. Offert. unter T W 925 a. d. Geschäftsst. 2a

Wegen Aufgabe der Jagd. Verk. schön. Brauntiger (Rüde) im 1. Felde, jagdlich sehr gut. Clemensstr. 24.

Fast neuer Gasofen billig zu verkaufen. Näh. Magdalenenstr. 15, I.

Haupt-Agentur. Erstklassige Feuer-Vers.-Akt.-Ges. mit guten Nebenbranchen hat ihre Hauptagentur neu zu besetzen. Hohe Bezüge, eventl. feste Zuschüsse werden bewilligt. Gefl. Off. unter U T 750 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund, erbeten.

Klein. Dauerbrenner bill. zu verk. Friedenstr. 30, II. Besichtig. von 12—2 od. n. 7 Uhr.

Gasthof. Ein flotter Gasthof in großem kath. aufblühendem Kirchdorf mit sehr gutem Kohlengeschäft, großem Garten, Scheune, Stallung, auf Wunsch mit oder ohne Landwirtschaft, ist billig unter günstigen Bedingungen zu kaufen. **Bernard Schäferhoff** beeidigter Auktionator, Körbecke.

Wirtschaft. Eine gutgehende Gastwirtwirtschaft in größerem kathol. Dorf, neue große, schöne Gebäude, Gart., Stallungen, kann auf Wunsch mit 17 Morgen Land billig beim Unterzeichneten gekauft werden. **Bernard Schäferhoff** beeidigter Auktionator, Körbecke.

Mein in der Gemeinde Riesenbeck, Bauersch. Birgte, gelegener **»» Kotten ««** ist für sofort mit prima Boden auf längere Jahre zu pachten. Franz Beermann, Fabrikant, Emsdetten i. Westf.

Gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Offerten u. R S 923 an die Gesch. ds. Bl.

Geschäfts-Verkauf. Weg. anderen Unternehmens beabsichtige ich, mein flottgehendes Fuhrgeschäft, hauptsächlich Fabrikfuhrgeschäft, pro Monat 65 Waggon, mit sämtl. Stückgütern u. Nebenarbeiten, tägl. Arbeit für 4—6 Pferde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S S. 3303 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Umzugs neue Plüschgarnitur nebst Tischdecke zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Zu verkaufen: mehrere Zimmeröfen, 1 Herd, poliert. Tisch, Pfeilerspiegel, Kinderklappstuhl. Schulstraße 4, I.

Promenaden-Café Hörsterstraße 30 zu Okt. zu verm. Näh. Kuhlmann, Lotharingerstr. 32.

»» Entlaufen «« Jagdhündin, kurzhaar., gefleckt. Wiederbringer hohe Belohnung. Bahnhofstr. 32, 3. Etage.

Fast neuer Dauerbrenner wegen Anschaffung eines größeren bill. abzugeben. Elisabethstr. 2.

2 weiße Waffelbettdecken, wie neu, für 5 M. zu verkaufen. Schulstraße 17.

Brille auf Mauritz verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Näh. Gesch.

Montag mittag Medaillon mit Monogramm M. K. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ägidiistraße 58.

Portemonnaie mit Inhalt verloren. Näh. Gesch.

Ein noch gut erh. weißer Kinderwagen zu verkaufen. Besichtigung vorm. v. 9—12 Uhr. Burgstraße 10, parterre.

Wer verkauft sein Haus, evtl. mit gut. Geschäft od. sonst. günst. Objekt hier od. Umg.? Off. erb. u. E 536 an „Invalidendank", Ann.-Exp., Dortmund.

Trauring verloren. Gez. L. G. Gegen Belohnung abzugeb. Leostr. 8 pt.

Zwei zweiarmige — Gasarme — mit Zubehör billig abzugeben. Rothenburg 20.

40—45 000 Mark an erster Stelle, absolut sicher, gesucht. Offerten u. O C 940 an die Geschäftsstelle.

Feines Damenrad für 70 M zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst.

Zwei Schlüssel verloren. Näh. Gesch.

Zum Schul-Anfang!

Besonders preiswerte Artikel:

Mädchen-Kleider

Schulkleid aus soliden Stoffen, in schönen Farben, für das Alter von 6—14 Jahren

7^{50} 9^{50} 13^{50} 18^{00}

Kinderkleid, moderne kleidsame Fassons

8^{75} 12^{50} 18^{00} 22^{50}

Kleine Kleidchen aus guten Wollstoffen, uni und gemustert, Länge 50, 55. 60 cm

4^{50} 6^{00} 8^{00} 10^{50}

Mädchen-Paletots

Kinderpaletots aus Stoffen engl. Art, für das Alter von 3—14 Jahren

6^{50} 10^{00} 14^{50} 18^{00}

Kinderpaletots aus gutem Cheviot und Tuch in modernen Farben

8^{75} 10^{75} 13^{50} 17^{50}

Kinder-Capes

aus Loden und blauem Cheviot, für jedes Alter passend

3^{50} 5^{50} 8^{50}

Unterzeuge

Unterjacken für Knaben u. Mädchen

Unterhosen für Knaben in allen Grössen

Normalhemde für Knaben in allen Grössen

Bleyles Knaben-Schul-Anzüge

			passend für das Alter:	4 Jahre	5 Jahre	6—7 Jahre	8 Jahre
Form: „Benno“	Beliebte Blusenform mit Matrosenkragen und Kniehose, Farben marine und grau		Mark	17^{30}	18^{10}	18^{90}	19^{70}

			passend für das Alter:	5 Jahre	6—7 Jahre	8 Jahre	9—10 Jahre	11 Jahre	12—13 Jahre
Form: „Willy“	Aparte hochgeschlossene Jacken vorn mit Falte und Gürtel gearbeitet in Farben grau und marine		Mark	18^{30}	19^{20}	20^{10}	21^{10}	22^{20}	23^{20}

			passend für das Alter:	4 Jahre	5 Jahre	6—7 Jahre	8 Jahre
Form: „Paul“	Kleidsame hochgeschlossene Blusenform mit seidenen Schifferknoten und Hose Kniefasson		Mark	16^{20}	16^{90}	17^{70}	18^{60}

			passend für das Alter:	5 Jahre	6—7 Jahre	8 Jahre	9—10 Jahre
Form: „Egon“	Chike Jackenform mit flottem Revers, 2 reihig geknöpft mit losem Matrosenkragen, Hose Kniefasson, Farben marine und grau		Mark	21^{60}	22^{40}	23^{20}	24^{20}

			passend für das Alter:	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6—7 Jahre	8 Jahre	9—10 Jahre	11 Jahre	12—13 Jahre
Einzelne	**Bleyles Knaben-Hosen**	Farben marine u. grau	Mark	5^{00}	5^{30}	5^{60}	5^{90}	6^{20}	6^{50}	6^{80}	7^{10}

Ausbesserungen auch bei mir nicht gekaufter Anzüge etc. zum Selbstkostenpreis.

Meine Spezial-Qualitäten „Schulstrümpfe“

aus reinwollenen edlen Garnen gefertigt, bieten in Qualität und den Verkaufspreisen **weitgehende Vorteile.**

		2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9—10 Jahre	11—12 Jahre
Marke „Prima“	Alleinverkauf für Münster, passend für das Alter	Paar	42	50	57	65	72	80	87	95	1^{03}
Marke „Extra“	Alleinverkauf für Münster, passend für das Alter	Paar	54	62	70	78	87	95	1^{05}	1^{20}	1^{35}
Marke „Spezial“	Alleinverkauf für Münster, passend für das Alter	Paar	65	75	85	95	1^{05}	1^{15}	1^{30}	1^{45}	1^{60}
Marke „Fein“	Extra weiche Qualität, passend für das Alter	Paar	85	1^{00}	1^{15}	1^{30}	1^{45}	1^{60}	1^{75}	1^{90}	2^{05}
Marke „Kleeblatt“	Strumpf aus feiner „Kleeblatt-Wolle“, passend für das Alter	Paar	65	75	85	95	1^{05}	1^{15}	1^{30}	1^{45}	1^{60}
Marke „Reform“	Alleinverkauf für Münster, passend für das Alter. Fuß aus Wolle, Bein aus feiner Baumwolle (Qual. ges. gesch. Nr. 10 342)	Paar	90	1^{05}	1^{20}	1^{35}	1^{50}	1^{65}	1^{75}	1^{85}	2^{00}

Knaben-Sweater

Ausnahmslos dauerhafte solide gestrickte Qualitäten in den neuesten Farbenstellungen!

Für das Alter 3 Jahre passend:	Mark 2,00	1,80	1^{10}
Für das Alter 4 Jahre passend:	Mark 2,25	2,00	1^{20}
Für das Alter 5 Jahre passend:	Mark 2,35	2,20	1^{35}
Für das Alter 6 Jahre passend:	Mark 2,80	2,50	1^{50}
Für das Alter 7 Jahre passend:	Mark 2,90	2,50	1^{65}
Für das Alter 8 Jahre passend:	Mark 3,00	2,75	1^{80}
Für das Alter 9 Jahre passend:	Mark 3,75	3,00	2^{10}
Für das Alter 10 Jahre passend:	Mark 4,25	3,30	2^{30}

Schulmützen

Für Knaben:

Jockeymützen	von 140	75	60	40	bis 30 ₰
Schirmkappen	von 450	195	150	98	bis 75 ₰
Sportmützen	von 250	110	95	75	bis 60 ₰

Filzhüte in großem Farbensortiment — Serienpreis Mark 2^{35}

Für Mädchen:

Tellermützen	von 525	150	125	100	bis 80 ₰
Südwester	von 600	150	120	90	bis 75 ₰
Südwester in Samt	von Mark 4,25	3,25	2,40		bis 1^{80}
Garnierte Mädchenhüte, Serienpreis	Mark 6,00	5,75			5^{50}

Friedr. Rawe